



Integriertes Handlungskonzept

Innenstadt

Fröndenberg/Ruhr



Einkaufen

Wohnen

Aufenthalt

Eine für Alles!

Barrierefrei

Nachhaltig

Intergenerativ

Die Mitte für Fröndenberg

Stadt Fröndenberg/Ruhr
Fachbereich 3
Planen, Bauen
Ruhrstraße 9
58730 Fröndenberg/Ruhr

Impressum

Stadt Fröndenberg/Ruhr
Der Bürgermeister
Fachbereich 3 / Bauservice
Bahnhofstraße 2, 58730 Fröndenberg/Ruhr

Tel.: 02373 / 976 - 0

Fax: 02373 / 976 - 295

stadt@froendenberg.de

Abbildungen/Photos/Pläne: Soweit nicht gesondert gekennzeichnet – Stadt Fröndenberg/Ruhr

Stand: November 2016

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Anlass	2
1.2	Aufgabenstellung	3
1.3.	Das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“	3
2	Bestandsanalyse	6
2.1	Regionale Einordnung	6
2.2	Demografische Entwicklung	7
2.3	Die Innenstadt	15
a.	Nutzungsstruktur	15
b.	Struktur des öffentlichen Raumes	16
c.	Grünflächenstruktur	20
d.	Verkehrssituation	21
2.4.	Projekte mit Bezug zur Innenstadt	22
a.	Entwicklung des Himmelmannparks	22
b.	Ausbau Bahnhof Fröndenberg/Ruhr	24
c.	Schmallenbach-Haus Hubertia	24
d.	Fassadenverbesserung Alleestraße / Karl-Wildschütz-Straße	24
e.	Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II	25
2.5.	Bezug zu weiteren Planungen	25
a.	LEADER	25
b.	European Energy Award	25
c.	Verkehrsentwicklungsplan 2030 der Stadt Fröndenberg/Ruhr	26
d.	Tourismuskonzept Fröndenberg/Ruhr 2012	26
e.	Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept Stadt Fröndenberg/Ruhr 2009	26
3	Stärken- und Schwächen-Analyse	28
4	Leitbild der Innenstadtentwicklung	41
5	Ziele der Innenstadtentwicklung	43
5.1.	Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung der Innenstadt“	43

5.2.	Handlungsfeld „Gestaltung des öffentlichen Raumes“	44
5.3.	Handlungsfeld „Verkehr und Parkraum“	45
5.4.	Handlungsfeld „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“	46
6	Beteiligungsprozess	47
6.1	Politik-Workshop	47
6.2	Online-Bürgerbeteiligung	48
6.3.	Stadtrundgang Frauennetzwerk Fröndenberg	50
6.4	Bürger-Workshop	51
6.5.	Einzelhändlerbefragung	53
7	Maßnahmen	55
7.1.	Maßnahmenübersicht	56
7.2.	Gesamträumliche Maßnahmen	57
7.3.	Ortsbezogene Maßnahmen	64
7.4.	Sonstige Maßnahmen	79
7.5.	Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan	83
8.	Umsetzung, Monitoring, Evaluation	87
	Quellenverzeichnis	89
	Anhang	91

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerzahlen Fröndenberg/Ruhr 2004-2015	8
Abbildung 2: Altersstruktur Innenstadt – gesamtes Stadtgebiet (1)	9
Abbildung 3: Altersstruktur Innenstadt – gesamtes Stadtgebiet (2)	9
Abbildung 4: Bevölkerungsanteile Innenstadt und gesamtes Stadtgebiet nach Nationalität.....	10
Abbildung 5: Arbeitslosenquoten Kreis Unna	11
Abbildung 6: Marktplatz Fröndenberg/Ruhr	19
Abbildung 7: Blumenpyramiden in der Winschotener Straße	21
Abbildung 8: Lageplan Schmallenbach-Haus Hubertia.....	24
Abbildung 9: Bruayplatz – Brunnen und Grünstrukturen.....	31
Abbildung 10: Bruayplatz – Brunnen nicht funktionstüchtig	31
Abbildung 11: Winschotener Straße – Sitz- und Spielgelegenheiten	32
Abbildung 12: Winschotener Straße – Grünstrukturen und Fassadengestaltung nicht zeitgemäß	32
Abbildung 13: Marktplatz – Außengastronomie mit Sitzmöglichkeiten	33
Abbildung 14: Marktplatz – Parken entlang der Marktquerung	33
Abbildung 15: Karl-Wildschütz-Platz – Potenzialfläche für die Innenstadtentwicklung	34
Abbildung 16: Karl-Wildschütz-Platz – ungeordnete Parkplatznutzung	34
Abbildung 17: Alleestraße – Parken in unmittelbarer Nähe der Geschäfte	35
Abbildung 18: Alleestraße – Sanierungsbedürftige Immobilie.....	35
Abbildung 19: Bahnübergang Marktplatz – Himmelmannpark	36
Abbildung 20: Übergang Innenstadt - Bahnhof – Direkte Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Verkehr	37
Abbildung 21: Übergang Innenstadt - Bahnhof – Querung nicht markiert und ausgebaut.....	37
Abbildung 22: Diskussion in der Arbeitsgruppe.....	47
Abbildung 23: Postkarte zur Onlinebeteiligung	48

Abbildung 24: Interaktive Karte mit eingetragenen Vorschlägen	49
Abbildung 25: Postkarte zum Bürgerworkshop.....	51
Abbildung 26: Arbeitsgruppe "Marktplatz" in der Aula	52
Abbildung 27: Arbeitsgruppe "Westliche Innenstadt"	52
Abbildung 28: Vorstellung des Gruppenthemas "Östliche Innenstadt"	53
Abbildung 29: Diskussion im Leerstandscafé	53
Abbildung 30: Auswertung der Einzelhändlerbefragung (Beispiel)	54

Kartenverzeichnis

Karte 1 – Übersichtsplan Innenstadt Fröndenberg/Ruhr	13
Karte 2 – Nutzungsstrukturen in der Innenstadt 2015	15
Karte 3 – Struktur des öffentlichen Raumes	17
Karte 4 – Grünflächenstrukturen in der Innenstadt.....	21
Karte 5 – Himmelmannpark: Planungskonzept	23
Karte 6 – Stärken und Schwächen im Innenstadtbereich	29
Karte 7 – Städtebauliche Bestandsaufnahme Innenstadt Fröndenberg/Ruhr.....	39
Karte 8 – Innenstadtentwicklung Fröndenberg/Ruhr – Geplante Maßnahmen.....	81

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nutzungsarten nach den Bestandsaufnahmen 2007 und 2015	16
---	----

1 Einleitung

Innenstädte sind unterschiedlichsten Nutzungsansprüchen ausgesetzt. Sie dienen Bürgerinnen und Bürgern zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse und schaffen Platz für Handel und Dienstleistung. Im Laufe der Zeit haben sich die Innenstädte an die sich stetig wandelnden demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Ansprüche von Bürgerinnen und Bürgern sowie Gewerbetreibenden an die Nutzung und Gestaltung von Innenstädten ändern sich. Neue Themen wie Barrierefreiheit und Erreichbarkeit rücken in den Fokus der Öffentlichkeit. Diesen Herausforderungen gilt es zu begegnen und gleichzeitig sind die grundlegenden Funktionen der Innenstadt als Wohn- und Einkaufsstandort zu erhalten.

Um in den Prozess der (Innen-)Stadtentwicklung lenkend eingreifen zu können, stehen den kommunalen Akteuren im Bereich der Stadtplanung verschiedene formelle und informelle Instrumente zur Verfügung. Während die formellen Instrumente der Bauleitplanung zur konkreten Festsetzung und Abgrenzung verschiedener Nutzungen eingesetzt werden können und für die von der Planung Betroffenen in der Regel eine rechtsverbindliche Wirkung haben, bedarf es für eine perspektivische Entwicklung der Innenstadt informeller Instrumente, die eine flexible und ergebnisoffene Anwendung ermöglichen. Ziel ist hier die Definition eines „Entwicklungskorridors“ für aktuelle und zukünftige Nutzungen. Die Kommune kann die Innenstadtentwicklung so aktiv beeinflussen und gleichzeitig Spielräume für private und wirtschaftliche Interessen einräumen. Dazu müssen in einer städtebaulichen Rahmenplanung die verschiedenen Interessen und Nutzungsansprüche an die Innenstadt untereinander abgewogen sowie Stärken und Schwächen, Perspektiven und Potenziale der Innenstadt analysiert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen ein in die Formulierung von Zielen für die Innenstadtentwicklung, aus denen sich konkrete Maßnahmen zur Zielumsetzung ableiten lassen. Zu differenzieren ist an dieser Stelle zwischen Maßnahmen im öffentlichen und Maßnahmen im privaten Bereich. Die Gestaltung und Entwicklung des öffentlichen Raumes, bestehend aus öffentlichen Verkehrsflächen, Wegen und Grünflächen sowie angrenzenden öffentlichen Gebäuden, unterliegt dem direkten Zugriff der Kommune. Sie kann die Umsetzung entsprechender Maßnahmen in diesen Bereichen direkt veranlassen. Analog dazu können Maßnahmen im privaten Bereich in Abstimmung zwischen Kommune und Eigentümer gefördert werden. So kann z.B. auch die durch öffentliche Zuwendungen geförderte Gestaltung von Fassaden von Gebäuden in privater Hand der Attraktivierung des Stadtbildes dienen.

Die kommunale Planung soll demnach die zukünftige Gestaltung der Innenstadt und ihrer Funktionen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung begleiten und eine planerische Grundlage für Entscheidungen über Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung zur Verfügung stellen.

1.1 Anlass

Seit der städtebaulichen Rahmenplanung für die Innenstadt aus dem Jahr 1988 hat sich die Stadt Fröndenberg/Ruhr in ihrer baulichen Struktur und in ihrer Nutzungsstruktur weiterentwickelt. Ehemalige Frequenzbringer für die Innenstadt im Bereich des Einzelhandels sind mittlerweile nicht mehr vorhanden oder umgezogen, neue Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote erweitern das bestehende Wirtschaftsgefüge. Auch die Rahmenbedingungen, unter denen sich die Entwicklung der Innenstadt vollzieht, haben sich geändert. Die Stadt hat ihre Entwicklungsstrategie für die Innenstadt diesen Veränderungen anzupassen und erhält gleichzeitig die Chance, neue und bisher ungenutzte Entwicklungspotenziale zu erschließen.

Der bereits beschlossene Wegfall der für die Umfahrung der Innenstadt geplanten L673n gibt der Stadt die Möglichkeit, die ursprünglich überplanten Flächen nördlich der Eisenbahntrasse einer neuen Nutzung zuzuführen. Damit gehen die Planungen für das derzeit noch als Parkplatz genutzte Areal am östlichen Ende der Karl-Wildschütz-Straße und die angrenzenden Betriebe einher. Die hier aktuell eingetretenen wirtschaftlichen Umstände bieten der Stadt die Gelegenheit, entscheidenden Einfluss auf die künftige städtebauliche Entwicklung dieser ca. 7.400 m² großen Fläche zu nehmen. Ein entsprechendes Nutzungskonzept für dieses Areal, das ca. 7% der Fläche der Innenstadt ausmacht, kann als Impulsgeber für die Aufwertung der gesamten Innenstadt dienen. Auch die Neuansiedlung des Seniorenzentrums Schmallenbach-Haus Hubertia an der Karl-Wildschütz-Straße und die Umsiedlung der Einzelhandelsgeschäfte Aldi und Rossmann an die Harthaer Straße sind in ihrer Bedeutung für die Innenstadt zu betrachten.

Dabei sind die aktuellen Bedürfnisse und Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an „ihre“ Stadtmitte, an das städtische Zentrum zu berücksichtigen. Auch die bereits festgefügt Strukturen müssen einer kritischen Prüfung unterzogen und im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Gestaltung der Innenstadt angepasst werden. Ziel ist es, die Innenstadt für Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen und eine (er)lebenswerte Stadtmitte für Fröndenberg/Ruhr zu schaffen.

1.2 Aufgabenstellung

Die Entwicklung der Innenstadt ist an der Maßgabe ausgerichtet, den Ansprüchen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger zu entsprechen und ihnen ein attraktives Ziel im Zentrum der Stadt zu bieten. Die Innenstadt soll einladen zum Besuch, zum Einkauf, zum Verweilen und zur Freizeitgestaltung. Wichtige Aspekte, wie die generationsübergreifende Konzeption innerstädtischer Strukturen und der Erhalt der Nahversorgungsfunktion des Stadtzentrums sind zu beachten. Dazu soll seitens der Stadt Fröndenberg/Ruhr durch die Gestaltung der öffentlichen Anlagen, wie der Fußgängerzone, der Plätze, Wege, Grünflächen und Parkmöglichkeiten eine Grundlage geschaffen werden. In diesen Bereichen sind die Zugänglichkeit, die Aufenthaltsqualität und die Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raumes zu betrachten und gegebenenfalls in konkreten Maßnahmen zu verbessern. Auch die Förderung des lokalen Einzelhandels ist Bestandteil des Ansatzes zur Innenstadtentwicklung.

Damit werden die städtebaulich-funktionalen Voraussetzungen geschaffen, die Innenstadt Fröndenberg/Ruhr für Einzelhandels- und Freizeitangebote attraktiver zu machen und so langfristig die Wohn- und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

1.3. Das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Stadt- und Ortsteilzentren sind von entscheidender Bedeutung für die Funktionsfähigkeit der Gesamtstadt. Sie sind Identifikationsorte für die Bevölkerung und bilden einen Anziehungspunkt für Wirtschaft und Kultur, Wohnen und Arbeiten, Versorgung und Freizeitgestaltung (vgl. BMVBS 2009, S. 9). Aber auch Stadtzentren und Innenstädte sind dem funktionalen und strukturellen Wandel unterworfen und müssen sich stetig neuen Herausforderungen stellen. Potenziale und Problemlagen städtischer Strukturen müssen erkannt, zukunftsgerecht entwickelt und neu genutzt werden. Das von Bund und Ländern 2008 initiierte Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ bietet einen Ansatz, diesen Herausforderungen zu begegnen. Förderfähig sind die Vorbereitung und die Durchführung von integrierten Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Stadtzentren bzw. Innenstädten unter besonderer Berücksichtigung der stadtbaukulturellen Substanz, der städtebaulichen Funktionsfähigkeit, der sozialen Vielfalt und des kulturellen Reichtums. Wesentliche themenbezogene Ziele des Förderprogramms sind:

Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

- Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche als Orte zum Wohnen und Arbeiten, für Wirtschaft und Handel, Kultur und Bildung sowie für Versorgung und Freizeit
- Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion, kultureller und öffentlicher Einrichtungen

Soziale Kohäsion

- Vielfältige Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen
- Sozialer Zusammenhalt durch Gemeinschaftseinrichtungen für gruppenübergreifende Begegnung und Austausch

Aufwertung des öffentlichen Raumes

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume für alle gesellschaftlichen Gruppen
- Belebung der Zentren durch Raum für Aktivitäten und Orte zum Verweilen

Stadtbaukultur

- Räumliche Vielfalt durch Erhalt und behutsame Anpassung kleinteiliger Raumstrukturen sowie durch Aktivierung und stadtverträgliche Integration freier Räume und Flächen
- Pflege des Stadtbildes durch Erhalt und Schaffung stadtbaukultureller Qualitäten (z.B. mit Hilfe von städtebaulichen und Architekturwettbewerben)

Stadtverträgliche Mobilität

- Integration und Optimierung von Bahn-, Bus-, Kfz-, Rad- und Fußverkehr
- Barrierefreie und qualitätvolle Gestaltung der Verkehrsräume

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

- Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Zentrenentwicklung
- Aktivierung, effektive Mitwirkung und partnerschaftliche Kooperation aller Akteursgruppen der Zentrenentwicklung und Verstetigung kooperativer Prozesse (u. a. mithilfe von Immobilien- und Standortgemeinschaften)

(BMVBS 2009, S. 11)

Voraussetzung für die Förderfähigkeit im Rahmen des Förderprogramms ist die Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes. Das Integrierte Handlungskonzept besteht aus einem analytischen Teil, der die Ist-Situation des Programmgebietes mit seinen Stärken und Schwächen erfasst, einer auf die zukünftige Entwicklung ausgerichteten Leitbild- und Zielformulierung, in der die inhaltliche Ausrichtung des Handlungskonzeptes herausgearbeitet wird, und einer Beschreibung der für die Entwicklung des Programmgebietes umzusetzenden Maßnahmen. Das Integrierte Handlungskonzept stellt die Ist-Situation und die zu entwickelnden Maßnahmen in einen Gesamtzusammenhang und ist unter Beteiligung relevanter Akteure und Betroffener der Stadtentwicklung zu erstellen.

2 Bestandsanalyse

Um eine Basis für konzeptionelle Planungen für die Innenstadtentwicklung zu schaffen, bedarf es einer eingehenden Betrachtung der innerstädtischen Struktur im Hinblick auf Städtebau, öffentlichen Raum und Verkehr. Nach einem kurzen Überblick über die Einordnung der Stadt Fröndenberg/Ruhr in den regionalen Kontext und die (über-)regionale Verkehrsanbindung sowie Informationen zur demografischen Entwicklung erfolgt eine Bestandsanalyse im Hinblick auf die Themenfelder *Nutzungsstruktur*, *Struktur des öffentlichen Raumes*, *Grünflächenstruktur* und *Verkehrssituation*. Die vergleichende Betrachtung von Bestandserhebungen aus den Jahren 2007 und 2015 kann dabei aktuelle Entwicklungstendenzen in der innerstädtischen Struktur aufzeigen, die es zu berücksichtigen gilt. Die Bestandsanalyse bildet den Ausgangspunkt für alle folgenden Arbeitsschritte wie Leitbilddiskussion, Zielfindung und die Festlegung von Entwicklungsmaßnahmen.

2.1 Regionale Einordnung

Die Stadt Fröndenberg/Ruhr liegt im Süden des Kreises Unna und des Regierungsbezirkes Arnsberg. Sie liegt ca. 30 km vom Oberzentrum Dortmund entfernt in der Ballungsrandzone des Ruhrgebiets. Die Ruhr als markante Landschaftsmarke bildet die südliche Grenze zwischen Fröndenberg/Ruhr und der Nachbarstadt Menden im Sauerland. Neben der Innenstadt gehören 13 Ortsteile zum Fröndenberger Stadtgebiet. Fröndenberg/Ruhr ist ein Grundzentrum mit 21.548 Einwohnern (Hauptwohnsitz, Stand: 01.10.2015, Quelle: ewovis 2015) und einer Fläche von rund 56 km². Damit kommt der Stadt in erster Linie die Aufgabe der Versorgung der eigenen Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurz- und teilweise mittelfristigen Bedarfs zu (vgl. BBE 2009, S. 18). Eingerahmt wird die Stadt Fröndenberg/Ruhr im Norden durch die Kreisstadt Unna, im Osten durch die Gemeinde Wickede/Ruhr, im Süden durch die bereits erwähnte Stadt Menden und im Westen durch die Gemeinde Holzwickede.

Der Anschluss an die Bundesautobahnen A44 und A1 durch die im westlichen Stadtgebiet liegende B233 garantiert eine gute Anbindung an das überregionale Verkehrsstraßennetz. In diesem Zusammenhang ist auch die Anbindung an den Flughafen Dortmund gegeben. Die regionale Anbindung erfolgt über die L673, die das Stadtgebiet in Ost-West-Richtung erschließt, und über die L679, die das Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung mit den Städten Unna und Menden verbindet.

Im öffentlichen Verkehrsnetz verfügt Fröndenberg/Ruhr über einen Bahnhof, der die Verbindungen ins Sauerland und ins Ruhrgebiet sicherstellt. Die Buslinien C71, C72, C73, C74, 23, 27, 132, 160, 170 und 180 sorgen für die Erschließung der Ortsteile durch den ÖPNV und sichern die Anbindung an umliegende Kommunen. Ergänzt wird das ÖPNV-Angebot durch den Bürgerbus, der zwischen der Stadtmitte und den einzelnen Ortsteilen verkehrt.

2.2 Demografische Entwicklung

Der in Deutschland allgemein festzustellende Trend sinkender Bevölkerungszahlen und die zunehmende Alterung der Bevölkerung gelten auch für die Stadt Fröndenberg/Ruhr. Der Anteil älterer Menschen (65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung nimmt weiter zu, während der Anteil von Kindern und Jugendlichen sowie Personen im Erwerbsalter rückläufig ist.

So wird sich die Zahl von Menschen ab 65 Jahren in Fröndenberg/Ruhr von 2008 bis 2025 voraussichtlich um 7,1% erhöhen (Basisjahr 2008), während im gleichen Zeitraum die Zahl der Menschen zwischen 0 und 20 Jahren bzw. zwischen 21 und 64 Jahren um 4,8% bzw. 2,3% zurückgeht. Prognosen auf Bundesebene zeigen, dass diese Trends bis über 2040 hinaus weiter zunehmen werden. (vgl. Stadt Fröndenberg/Ruhr 2012, S. 11-14)

Damit verschärft sich der Handlungsdruck auf Städte und Gemeinden, durch die Schaffung günstiger Standortbedingungen und eines positiven Stadtimages Neubürger anzulocken und dem Einwohnerschwind entgegenzuwirken.

Bei der Betrachtung der Einwohnerzahlen der Stadt Fröndenberg/Ruhr seit 2004 zeigt sich, dass die Bevölkerungsentwicklung für den Zeitraum 2004 – 2012, wie auch im Demographiebericht 2012 für Fröndenberg/Ruhr festgestellt, einen negativen Trend aufweist. Seitdem ist für die Einwohnerzahl eine Stagnation bzw. eine leichte Zunahme zu erkennen. Die tatsächliche Einwohnerzahl in Fröndenberg/Ruhr für das Jahr 2015 (Datenstand Oktober 2015) liegt mit 21.548 Einwohnern um ca. 2% höher als noch im Demographiebericht prognostiziert. Insgesamt bedeutet die aufgezeigte Entwicklung einen Bevölkerungsrückgang für Fröndenberg/Ruhr um ca. 5,5% im Zeitraum von 2004 bis 2015. (vgl. Stadt Fröndenberg/Ruhr 2012/ewovis 2015)

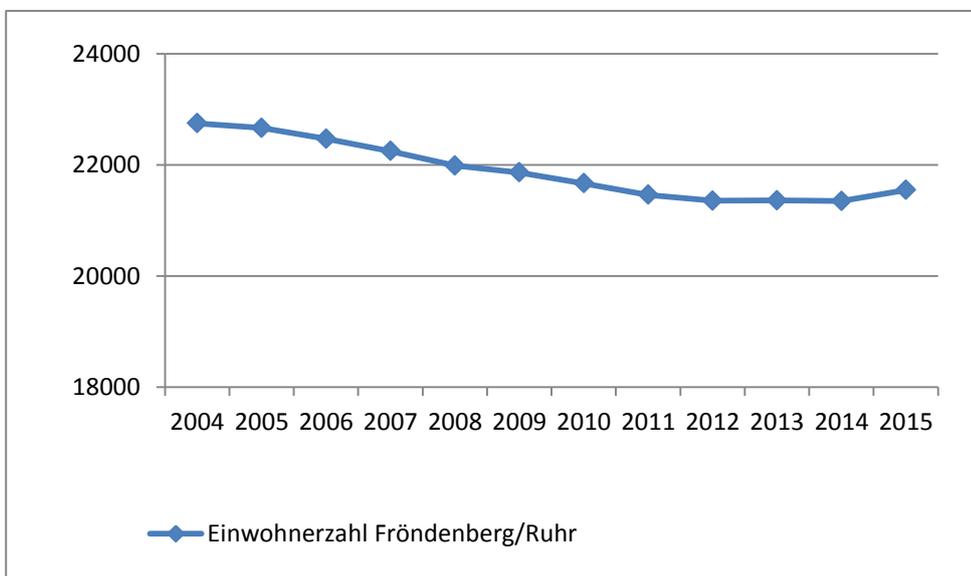


Abbildung 1: Einwohnerzahlen Fröndenberg/Ruhr 2004-2015

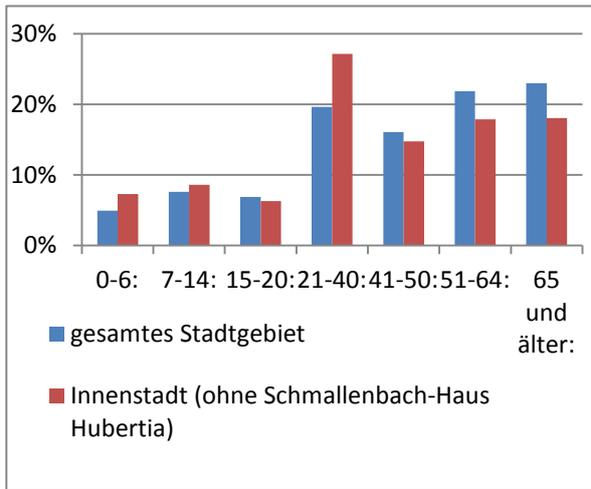


Abbildung 2: Altersstruktur Innenstadt – gesamtes Stadtgebiet (1)

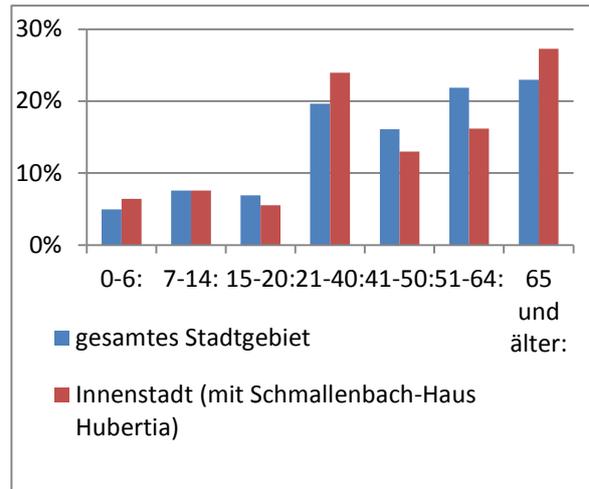


Abbildung 3: Altersstruktur Innenstadt – gesamtes Stadtgebiet (2)

Rund 3% der Einwohner der Stadt Fröndenberg/Ruhr leben in der Innenstadt (Stand: November 2015). Bei der vergleichenden Betrachtung der Altersstruktur des gesamten Stadtgebiets Fröndenberg/Ruhr und der Innenstadt lassen sich Auffälligkeiten erkennen. Während sich die Anteile bei den Einwohnern zwischen 0 – 20 Jahren für Innenstadt bzw. Gesamtstadt auf nahezu gleichem Niveau bewegen, ergeben sich für die Innenstadt bei den 21 – 40-Jährigen und bei den über 65-Jährigen erhöhte Anteile im Vergleich zur Gesamtstadt. Wie aus den vergleichenden Daten hervorgeht, ist der erhöhte Anteil an über 65-Jährigen in der Innenstadt hauptsächlich auf das Senioreneinrichtung Schmallenbach-Haus Hubertia in der Karl-Wildschütz-Straße zurückzuführen. Bei den Einwohnern zwischen 41 und 64 Jahren ist hingegen für die Gesamtstadt ein erhöhter Anteil festzustellen. (vgl. ewovis 2015)

Für die Innenstadt lässt sich außerdem im Vergleich zur Gesamtstadt Fröndenberg/Ruhr ein erhöhter Anteil an Personen mit nicht deutscher Nationalität feststellen.

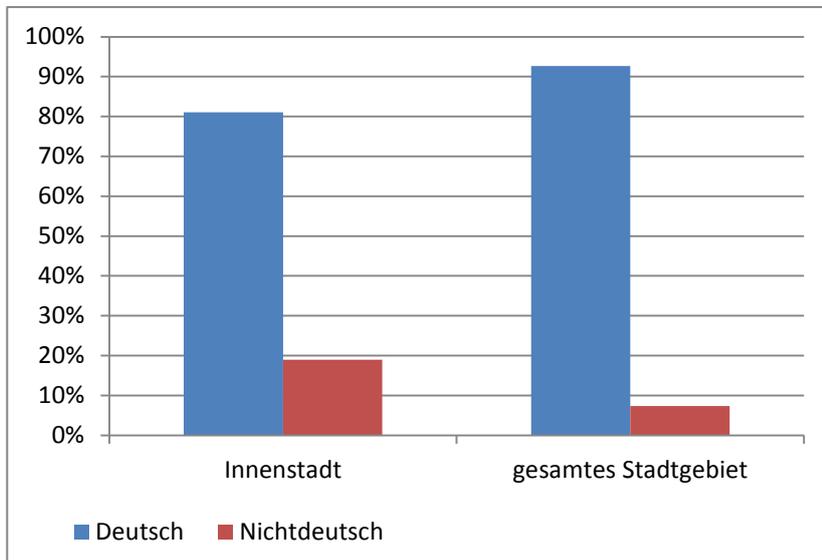


Abbildung 4: Bevölkerungsanteile Innenstadt und gesamtes Stadtgebiet nach Nationalität

Während der Anteil Nichtdeutscher im gesamten Stadtgebiet bei rund 7% liegt, beträgt er im Bereich der Innenstadt rund 19% (Stand: November 2015, vgl. ewovis 2015).

Die Berechnung der Arbeitslosenquoten für Städte und Gemeinden erfolgt für die einzelnen Geschäftsstellenbezirke der Bundesagentur für Arbeit. Die Stadt Fröndenberg/Ruhr gehört zum Geschäftsstellenbezirk Unna. Dieser weist eine Arbeitslosenquote von 8,5% auf (Stand: November 2015, vgl. website Kreis Unna 2016).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in Fröndenberg/Ruhr beläuft sich auf 7.252 Personen (Stand: Juni 2014, vgl. website IT NRW 2016). Dem gegenüber stehen 632 Arbeitslose (Stand: November 2015, vgl. website IT NRW 2016).

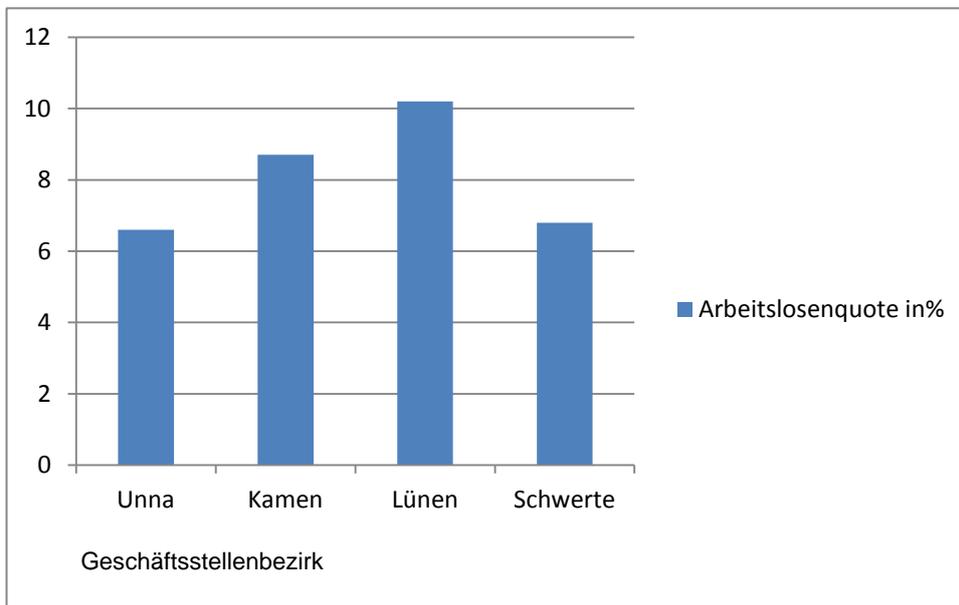
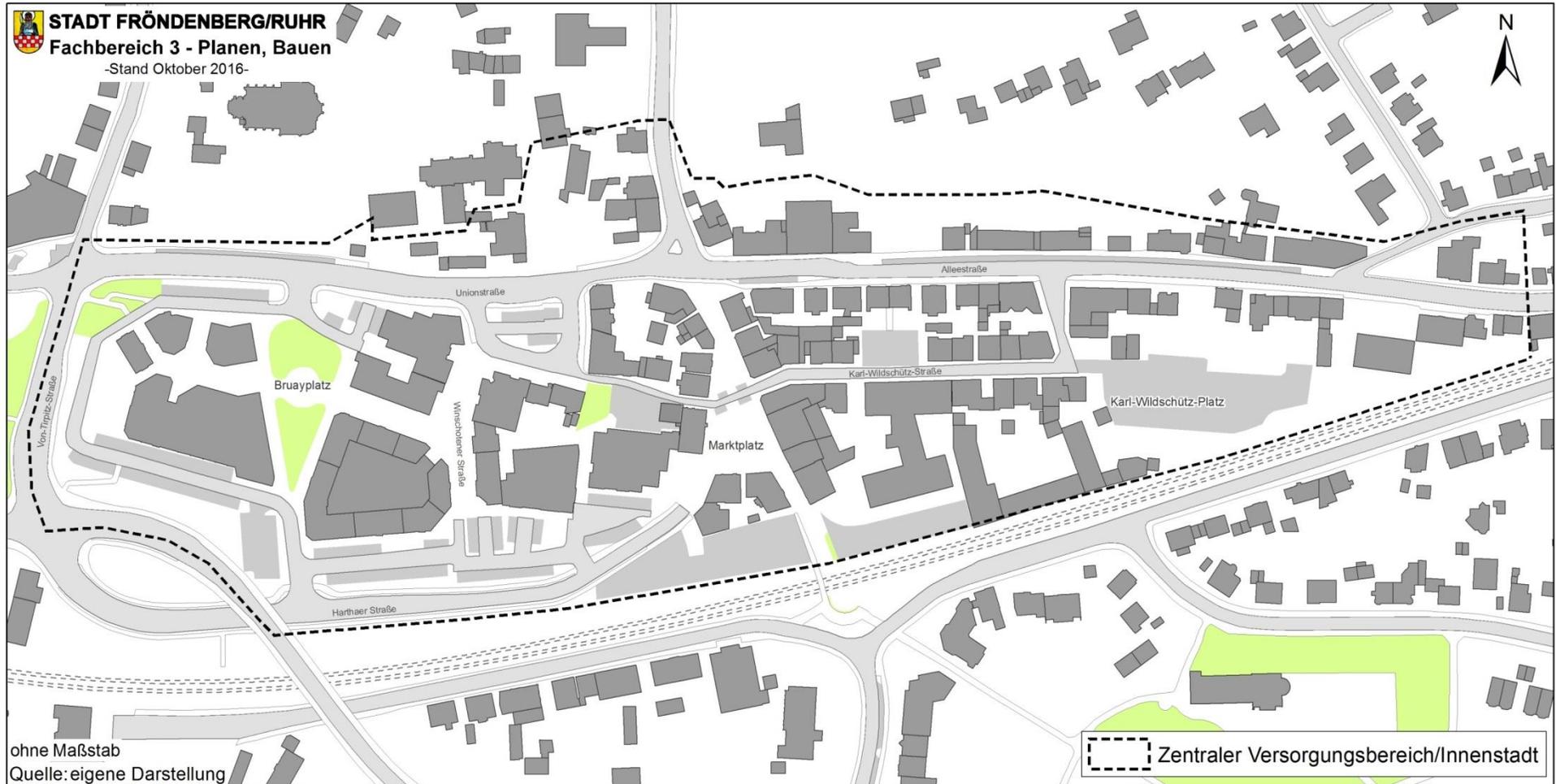


Abbildung 5: Arbeitslosenquoten Kreis Unna

Am Arbeitsort Fröndenberg/Ruhr sind 3.828 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Mit jeweils ca. 1.400 Beschäftigten entfallen von den gemeldeten Stellen rund 73% auf die Wirtschaftszweige „Produzierendes Gewerbe“ und „sonstige Dienstleistungen“ (Stand: November 2015, vgl. website Kreis Unna 2016).

Karte 1 – Übersichtsplan Innenstadt Fröndenberg/Ruhr



2.3 Die Innenstadt

Die Innenstadt Fröndenbergs (siehe Karte 1) ist als Hauptzentrum der Versorgungsschwerpunkt für das Stadtgebiet Fröndenberg/Ruhr (vgl. Junker+Kruse 2013, S.81). Die Abgrenzung des Innenstadtbereichs erfolgt nach der Abgrenzung des Zentralen Versorgungsbereichs im aktuellen Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept der Stadt Fröndenberg/Ruhr (vgl. BBE 2009, S. 63).

Der historisch gewachsene Stadtkern Fröndenberg/Ruhr gliedert sich um die Hauptgeschäftsachse Winschotener Straße – Marktplatz – Karl-Wildschütz-Straße. Damit umfasst die Innenstadt einen Bereich von rd. 106.000 m². Sie wird begrenzt im Norden durch die Alleestraße und die Unionstraße, im Westen durch die Von-Tirpitz-Straße und im Süden und Süd-Osten/Osten durch die Trasse der Bahnverbindung Ruhrgebiet – Fröndenberg/Ruhr – Sauerland.

a. Nutzungsstruktur

Die innerstädtischen Strukturen sind geprägt durch Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe, ergänzt durch einzelne Gastronomieangebote und die über die gesamte Innenstadt verteilte Wohnnutzung (siehe Karte 2). Ausgehend von vergleichbaren Bestandsaufnahmen aus den Jahren 2007 und 2015 ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten absoluten Werte und prozentualen Anteile einzelner Nutzungsarten in den innerstädtischen Gewerbeflächen.

Karte 2 – Nutzungsstrukturen in der Innenstadt 2015

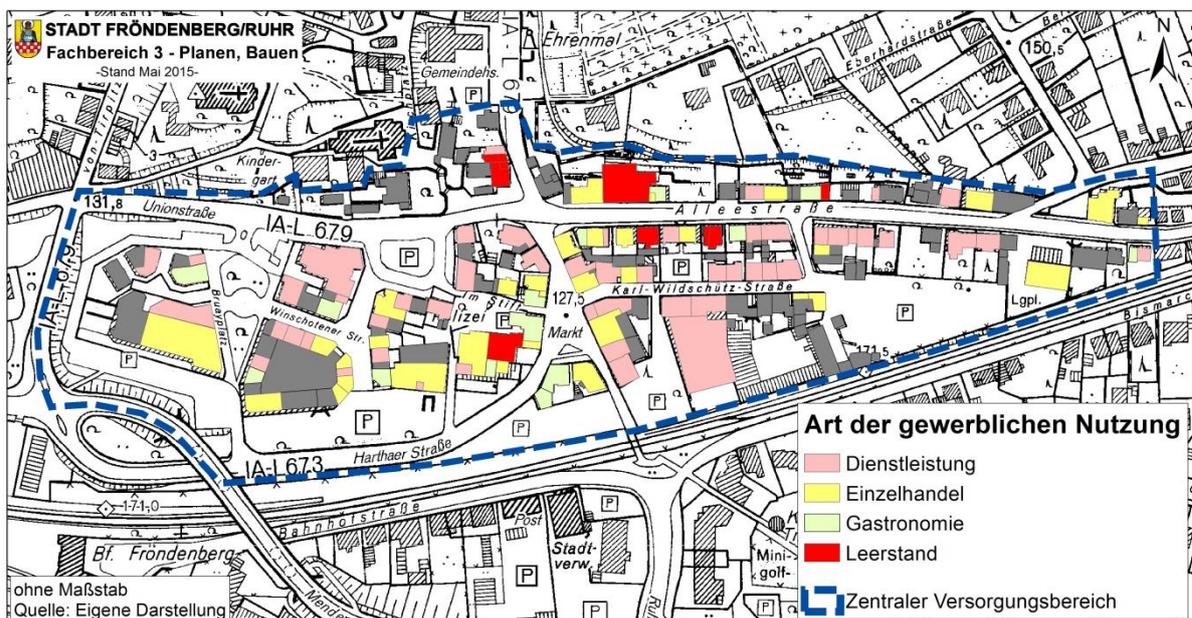


Tabelle 1: Nutzungsarten nach den Bestandsaufnahmen 2007 und 2015

Nutzungsart	Bestandsaufnahme 2007		Bestandsaufnahme 2015		Änderung	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl:	Anteil in %	absolut	%
Dienstleistung	33	31	52	48	+19	+57
Einzelhandel	42	40	34	31	-8	-20
Gastronomie	13	12	14	13	+1	+8
Leerstand	18	17	9	8	-9	-50
gesamt	106	100	109	100	+3	

Quelle: eigene Bestandserhebungen

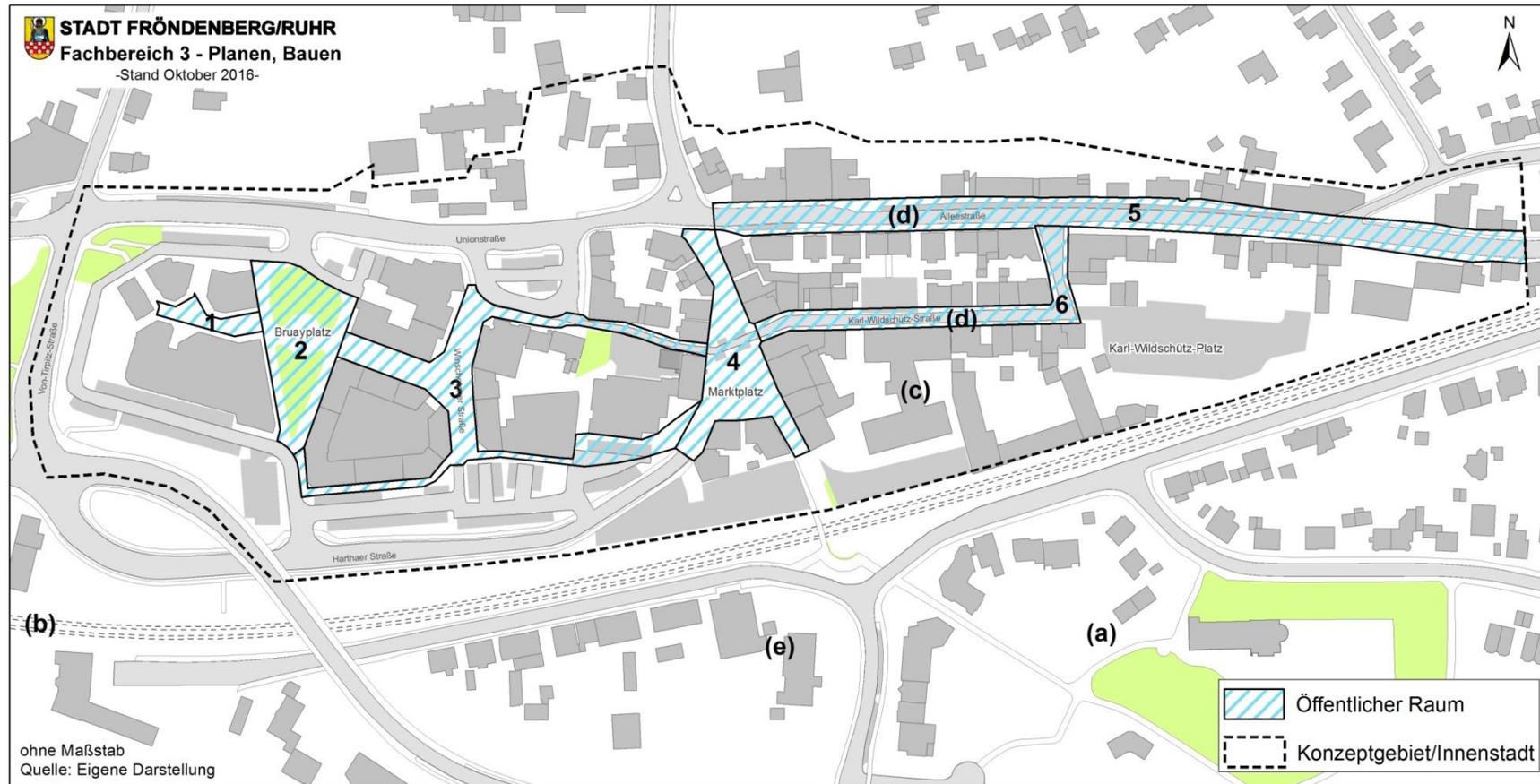
Während sich in der Gastronomie keine großen Schwankungen in der Anzahl der Nutzungseinheiten ergeben haben, verzeichnet der Dienstleistungssektor einen Zuwachs von 19 Angeboten bzw. um 57%. Im gleichen Zeitraum ging die Anzahl an Einzelhandelsangeboten um 8 bzw. 20% zurück, die Anzahl an leerstehenden Nutzungseinheiten fiel um 9 bzw. um 50%. Der sinkende Leerstand kann auf die zunehmende Ansiedlung von Dienstleistungsangeboten zurückgeführt werden. Aktuell beläuft sich der Anteil leerstehender Flächen an der Gesamtzahl der für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie zur Verfügung stehenden Flächen auf 8%. Diese größtenteils in der Alleestraße verteilten Flächen bilden damit einen Reservepool, der auch Entwicklungsmöglichkeiten für ortsansässige Gewerbetreibende bietet. Gleichzeitig weist das zurückgehende Einzelhandelsangebot auf eine fehlende Attraktivität der Innenstadt für den Einzelhandel hin.

Als für die Stadtstruktur bedeutsames Ereignis im Zeitraum zwischen den Bestandsaufnahmen 2007 und 2015 ist die Ansiedlung des Seniorenzentrums Schmallenbach-Haus Hubertia auf der ehemals durch das Bekleidungsgeschäft Riekenbrauck genutzten Fläche an der Karl-Wildschütz-Straße zu bezeichnen. Auch der Umzug des Drogeriemarktes Rossmann von der Alleestraße in die Harthaer Straße hat für eine innerstädtische Entwicklungsdynamik gesorgt.

b. Struktur des öffentlichen Raumes

Der öffentliche Raum in der Innenstadt von Fröndenberg/Ruhr setzt sich von West nach Ost gesehen aus mehreren Teilräumen zusammen, die durch die vorhandenen Platzstrukturen gegliedert werden.

Karte 3 – Struktur des öffentlichen Raumes



Öffentlicher Raum: Teilräume 1 - 6

(Kap. 2.3 b))

- 1 • Westlich des Bruayplatzes
- 2 • Bruayplatz
- 3 • Winschotener Straße
- 4 • Marktplatz
- 5 • Alleestraße
- 6 • Karl-Wildschütz-Straße

Projekte mit Bezug zur Innenstadt

(Kap. 2.4)

- (a) • Entwicklung des Himmelmannparks
- (b) • Ausbau Bahnhof Fröndenberg/Ruhr
- (c) • Schmallenbach-Haus Hubertia
- (d) • Fassadenverbesserung Alleestraße / Karl-Wildschütz-Straße
- (e) • Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II

Der erste Teilraum liegt zwischen Von-Tirpitz-Straße und Bruayplatz. Hier findet sich in Richtung Harthaer Straße orientiert einer der größeren Discounter in der Innenstadt. Ergänzt werden die städtebaulichen Strukturen des Einzelhandels durch die im einheitlichen Stil errichteten Gebäude im nördlichen Bereich. Dort findet sich hauptsächlich Wohnnutzung, ergänzt durch Dienstleistungsangebote im Bereich Fitness und ein Restaurant. In seiner Bedeutung für die Freiraumgestaltung der Innenstadt ist dieser Bereich eher als nebensächlich einzustufen.

Den zweiten Teilraum bildet der Bruayplatz als größte Grün- und Freifläche in der Innenstadt. Prägend für diesen Raum sind die terrassierte Grünfläche im nördlichen Bereich, der mittig gelegene Brunnen und der sich südlich anschließende Spielplatz. Ausgestattet ist der Bruayplatz mit reichlich Sitzgelegenheiten und einem an den Rändern der Grünflächen orientierten Baumbestand.

Zwischen Bruayplatz und Marktplatz ist **der dritte Teilraum** geprägt durch inhabergeführte Geschäfte und verschiedene Dienstleistungsangebote, ergänzt durch zwei größere Einzelhandelsbetriebe. Die Winschotener Straße fungiert hier als Fußgängerzone mit Bänken und Bäumen und verbindet den Himmelmannplatz im Norden mit den Geschäften entlang der Harthaer Straße und mit dem Bruayplatz. Die Straße Im Stift sorgt für eine fußläufige Verbindung zwischen Himmelmannplatz und Marktplatz, über die südlich angrenzende Grünfläche ist hier wiederum die Harthaer Straße zu erreichen. Das am Himmelmannplatz gelegene Sparkassengebäude bildet mit dem gegenüberliegenden Ärztehaus ein Ensemble, ergänzt wird die städtebauliche Gestaltung dieses Bereichs durch den Lichtkunstbrunnen sowie die vorhandenen Sitzgelegenheiten und die sich anschließenden Spielmöglichkeiten für Kinder. Das an dieser Stelle gelegene Café der Senioreninitiative und das am südlichen Ende der Winschotener Straße gelegene Eiscafé stellen einen der Anziehungspunkte für Besucherverkehr in der Innenstadt dar.

Der Marktplatz trennt als **vierter Teilraum** die Innenstadt in einen östlichen und einen westlichen Teil. Ursprünglich als von Nord nach Süd verlaufende Durchfahrtsstraße genutzt, ist hier mittlerweile eine Mischung aus Geschäften und Dienstleistungen angesiedelt, ergänzt um zwei Gaststätten und ein Café. Auffällig ist das gut instandgehaltene Fachwerkhaus der Gaststätte Zum Markgrafen. Die Fläche des Marktes wird u.a.



Abbildung 6: Marktplatz Fröndenberg/Ruhr

für Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, Sommersonntagskonzerte, Musiknacht, Fliegenkirmes und weitere Veranstaltungen, außerdem in den Sommermonaten auch für Außengastronomie genutzt. Um den zentral auf dem Marktplatz gelegenen Baum gruppieren sich Bänke als Aufenthaltsort, die Begrünung des Platzes wird über Pflanzgitter sichergestellt. Ergänzt wird das Stadtmobiliar an dieser Stelle durch Stahlrohrrahmen zum Abstellen von Fahrrädern.

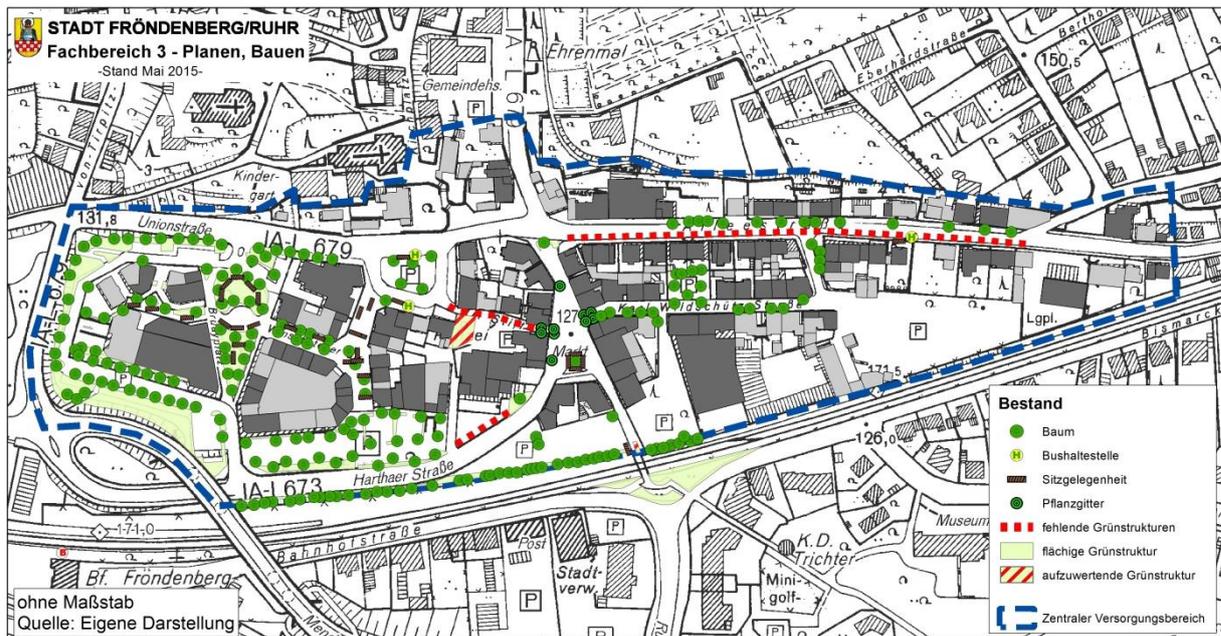
Den fünften Teilraum in der östlichen Innenstadt bildet die Alleestraße. Die Alleestraße ist geprägt in ihrer Nutzung durch den Durchgangsverkehr und als Erschließungsstraße für die Innenstadt. Gesäumt wird der Straßenraum durch inhabergeführte Geschäfte, verschiedene Angebote im Bereich Dienstleistung und drei Gaststätten sowie ein Eiscafé. Die Aufenthaltsqualität ist aufgrund der durch parkende Autos eingeeengten Bürgersteige und fehlender Sitzmöglichkeiten eingeschränkt. Auffällig ist an dieser Stelle außerdem der vorhandene Leerstand. Von den neun leerstehenden Gewerbeflächen in der Innenstadt liegen acht in der Alleestraße und der direkt angrenzenden Eulenstraße.

Im sechsten Teilraum der östlichen Innenstadt verläuft die Karl-Wildschütz-Straße parallel zur Alleestraße und verbindet diese mit dem Marktplatz. Geprägt wird dieser Teilraum durch das Seniorenzentrum Schmallenbach-Haus und die zugeordneten Dienstleistungen. Der Straßenraum wird gegliedert durch einen Wechsel von Bäumen und Parkplätzen.

c. Grünflächenstruktur

Die Grünflächenstrukturen setzen sich in der Innenstadt hauptsächlich aus Baumbestand und gestalterischen Elementen wie Pflanzgittern zusammen.

Karte 4 – Grünflächenstrukturen in der Innenstadt



Die Innenstadt verfügt über einen Bestand an gleichmäßig verteilten Grünstrukturen wie Bäumen oder Pflanzgittern. Hier kann von einer flächendeckenden Begrünung der Innenstadt gesprochen werden, die mittelfristig stellenweise noch zu ergänzen wäre, z.B. im Bereich der Alleestraße.

Die einzige größere Grün- und Erholungsfläche bietet der Bruayplatz im westlichen Teil der Innenstadt.

An einzelnen Punkten, wie im Bereich der Von-Tirpitz-Straße, auf dem von Nord nach Süd verlaufenen Teil der Winschotener Straße und am Bahnübergang Richtung Himmelmannpark sorgen neben den in der Innenstadt üblichen Bäumen und Pflanzgittern neu aufgestellte Blumenpyramiden für ein „grünes“ Bild.



Abbildung 7: Blumenpyramiden in der Winschotener Straße

d. Verkehrssituation

Die äußere Erschließung der Innenstadt erfolgt über die im Norden an die Innenstadt angrenzende Alleestraße und die im Westen angrenzende Von-Tirpitz-Straße. Im Inneren erschlossen wird die Innenstadt einerseits über die den Marktplatz kreuzende Achse Karl-Wildschütz-Straße – Im Stift und andererseits über die Harthaer Straße,

die zwischen Innenstadt und Bahntrasse verläuft und die ebenfalls die Zufahrt zum Marktplatz ermöglicht.

Die Innenstadt verfügt in ihrem Einzugsbereich aktuell über 862 Parkplätze, davon sind 25 als Behindertenparkplätze ausgewiesen. Die größte zusammenhängende Parkfläche stellt dabei der P+R-Parkplatz am Bahnhof dar, der direkt an den Innenstadtbereich angrenzt. Schwerpunkte für die Bereitstellung von Parkplätzen innerhalb der Innenstadt sind die Harthaer Straße und der Parkplatz am östlichen Ende der Karl-Wildschütz-Straße.

2.4. Projekte mit Bezug zur Innenstadt

Im Einzugsbereich der Innenstadt wurden in den letzten Jahren bereits mehrere Projekte umgesetzt, die Auswirkungen auf die Innenstadtentwicklung haben. Insbesondere die Entwicklung des Himmelmannparks, der Ausbau des Fröndenberger Bahnhofs und die Fassadenverbesserungen im Bereich Alleestraße und Karl-Wildschütz-Straße tragen im unterschiedlichen Maße zur Aufwertung der Fröndenberger Innenstadt bei. (siehe Karte 3)

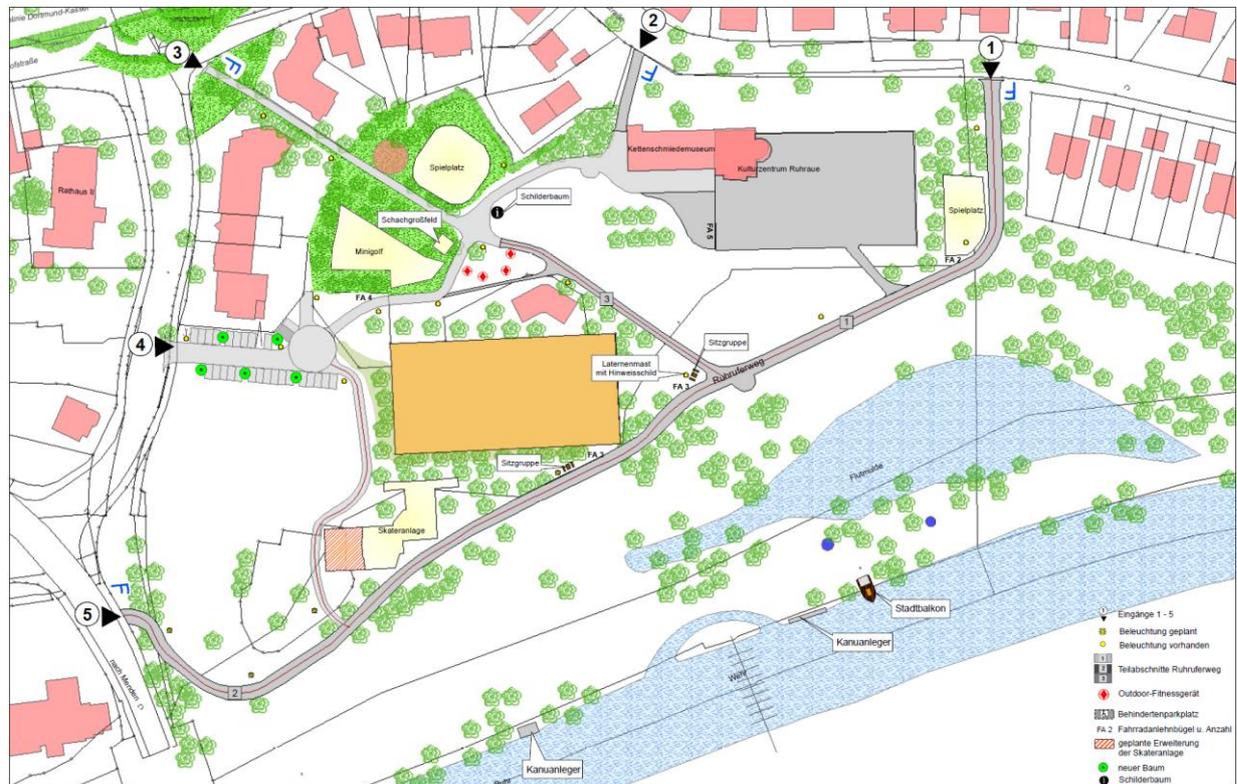
a. Entwicklung des Himmelmannparks

Mit der Konzeption und Gestaltung des ehemaligen Areals der Papierfabrik Himmelmann auf Fröndenberger Stadtgebiet im Zeitraum von Februar 2005 bis zum Februar 2010 hat die Stadt einen innenstadtnahen Landschaftspark entwickelt, der die Einbeziehung der Ruhr in den (inner-)städtischen Kontext zum Ziel hatte. Wichtige Projektbausteine waren unter anderem die Umnutzung ehemaliger Strukturen der Papierfabrik in ein Kettenschmiedemuseum und der Neubau des Kulturzentrums „Kulturschmiede“, dem kulturellen Ankerpunkt des Himmelmannparks.

Hier ist ein regionales Kulturzentrum entstanden, das Platz für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen und für Fröndenberger Vereine und Institutionen bietet. Das Kettenschmiedemuseum und die Kulturschmiede sind die prominenten Ankerpunkte des Landschaftsparks Ruhraue. Gelegen am Kreuzungspunkt der Wege von der Innenstadt an die Ruhr, stellt dieser die Verbindung zu den entlang der Ruhr führenden regionalen Rad- und Wanderwegen her. Neben den klassischen Parkbestandteilen wie Wiesenflächen, zwei Spielbereichen für Kinder und verschiedenen Aufenthalts- und Ruhebereichen bietet der Landschaftspark außerdem diverse Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, wie eine Minigolfanlage, einen Skatepark, eine Tennisanlage, einen Mehrgenerationenparcours, zwei Kanuanleger

an der Ruhr und einen Ruhrbalkon. Dieser wurde im Bereich der Flutmulde am Ruhrufer installiert. Hier bietet sich dem Erholungssuchenden ein Blick auf die Ruhrlandschaft mit Flora und Fauna.

Karte 5 – Himmelmannpark: Planungskonzept



Quelle: Eigene Darstellung

Zur Aufwertung der Eingangsbereiche des Landschaftsparks wurden Stahlkonstruktionen in Form eines „F“ erstellt, die beleuchtet und mit den Logos von Kulturschmiede, Kettenschmiedemuseum und Landschaftspark versehen sind (siehe Karte 5). Charakteristische Merkmale des Landschaftsparks mit Bezug zur industriegeschichtlichen Entwicklung der Fläche sind ein alter Trichter und das durch die ehemaligen Umfassungsmauern des einstigen Strohlagers der Papierfabrik Himmelmann definierte und zur Ruhr hin geöffnete „Forum“.

Das Forum selbst wird für vielfältige Veranstaltungen der Fröndenger Vereine genutzt. Unter anderem finden hier zweimal jährlich ein großer Bauernmarkt und ein großes Schützenfest statt, aber auch Open-Air-Kino und Musikveranstaltungen sowie touristische Veranstaltungen. Vor allem in Hinblick auf zusätzliche touristische Einbindungen wird für die Zukunft ein Ausbau dieser Angebote angestrebt.

Das Ziel, die Verbindung zwischen Innenstadt, Himmelmannpark und Ruhr auszubauen, wird auch im Rahmen des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes weiter verfolgt.

b. Ausbau Bahnhof Fröndenberg/Ruhr

Im Rahmen der von der Landesregierung und der Deutschen Bahn initiierten „Modernisierungsoffensive Bahnhöfe“ ist der Bahnhof Fröndenberg/Ruhr im Zeitraum Januar 2015 – Dezember 2016 modernisiert und an die aktuellen Ausbaustandards der Deutschen Bahn angepasst worden. Durch Einbau von Aufzügen und Anpassung der Bahnsteige an die aktuellen Schienenfahrzeuge wurde der barrierefreie Ausbau umgesetzt. Ergänzende Maßnahmen waren die Erneuerung von Beleuchtung, Wegeleitsystemen, Wetterschutz, Schallschutz und Bahnsteigausstattung. Der Bahnhof bildet einen wichtigen Schwerpunkt für die ÖPNV-Anbindung der Fröndenger Innenstadt.

c. Schmallenbach-Haus Hubertia

Mit der Schließung des Textilkaufhauses Riekenbrauck in der Karl-Wildschütz-Straße ist ein wesentlicher Frequenzbringer für die Innenstadt verloren gegangen. Nach ersten Gesprächen zwischen Stadtverwaltung, dem Seniorenzentrum Schmallenbach-Haus und dem Grundstückseigentümer im Jahr 2010 konnte auf dem ca. 3000 m² großen Areal eine Anlage für betreutes Wohnen und stationäre Pflege errichtet werden.

Bestandteil des Gebäudekomplexes sind außerdem drei Arztpraxen.

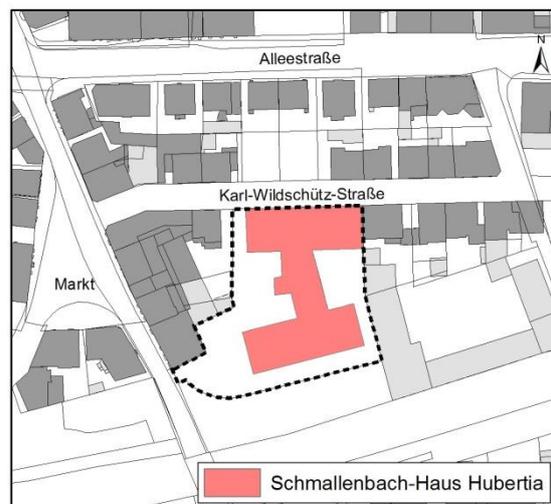


Abbildung 8: Lageplan Schmallenbach-Haus Hubertia

Quelle: Eigene Darstellung

d. Fassadenverbesserung Alleestraße / Karl-Wildschütz-Straße

Mit dem von September 2002 bis Dezember 2005 aufgelegten Programm zur Förderung von Fassadenverbesserungen in der Alleestraße und der Karl-Wildschütz-Straße hat die Stadt Fröndenberg/Ruhr finanzielle Anreize für die Initiierung privater Maßnahmen zur Attraktivierung des Stadtbildes in diesen Bereichen geschaffen. Gleichzeitig wurde die Umgestaltung und Aufwertung des Straßenraumes der Karl-Wildschütz-Straße durch die Verwaltung umgesetzt.

e. Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II

Die barrierefreie Gestaltung ist auch für öffentliche Gebäude ein wichtiges Thema. Maßnahmen zur barrierefreien Erreichbarkeit der Verwaltung in den beiden Rathäusern I und II sind bereits umgesetzt. Um auch die oberen Geschosse in Zukunft barrierefrei erreichen zu können, ist ein verglaster Verbindungsgang mit vorgelagertem verglastem Aufzug zwischen den beiden Rathäusern geplant. Der Aufzug wird axial zum Zugang zur Innenstadt am Bahnübergang Ruhrstraße angeordnet. So werden direkte Wege- und Sichtbeziehungen hergestellt. Der Verbindungsgang soll an die Flure im 1. Obergeschoss der beiden Rathäuser angebunden werden, um eine Erreichbarkeit aller Büros zu gewährleisten. Über den Aufzug wird auch das Dachgeschoss des Rathauses Bahnhofstraße 2 an der Nord-Ost-Seite barrierefrei zugänglich.

2.5. Bezug zu weiteren Planungen

a. LEADER

Die Stadt Fröndenberg/Ruhr hat sich mit den Kommunen Ense, Welper, Werl und Wickede (Ruhr) zur LEADER-Region „Börde trifft Ruhr“ zusammengeschlossen. Unter dem Leitsatz „Zusammen Heimat Zukunft geben“ soll die Entwicklung des ländlichen Raumes in der Region durch die Nutzung von Fördermitteln des EU-Förderprogramms LEADER vorangebracht werden. Dazu wird in Zusammenarbeit zwischen den Kommunen der LEADER-Region unter möglichst breiter Beteiligung der Bevölkerung eine „Regionale Entwicklungsstrategie“ erarbeitet. Von lokalen Akteuren in den Entwicklungsprozess eingebrachte Projektideen können über LEADER-Mittel finanziell gefördert werden. Für das Stadtgebiet Fröndenberg/Ruhr liegen derzeit erste Förderanträge vor.

b. European Energy Award

Seit 2014 verfolgt die Stadt Fröndenberg/Ruhr mit der Teilnahme am European Energy Award einen Ansatz zur qualitativen Bewertung und zur nachhaltigen Entwicklung der Energieerzeugung und –nutzung auf kommunaler Ebene. Der European Energy Award ist ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, das sich mittlerweile in vielen Ländern der Europäischen Union etabliert hat. Die Bewertung der städtischen Arbeit in energierelevanten Bereichen erfolgt über einen Maßnahmenkatalog, in dem über 100 Einzelmaßnahmen aufgeführt sind. Schnittpunkte mit der Innenstadtentwicklung ergeben sich in

Bereichen, in denen Maßnahmen zur Nutzung von Energiesparpotenzialen geplant sind.

c. Verkehrsentwicklungsplan 2030 der Stadt Fröndenberg/Ruhr

Mit dem neuen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) für die Stadt Fröndenberg/Ruhr wurde anhand einer integrierten, verkehrsmittelübergreifenden Betrachtung ein aktuelles gesamtstädtisches Verkehrskonzept aufgestellt, das sowohl die Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten verkehrsplanerischen Bestandsanalyse als auch die daraus abgeleiteten Szenarien, Ziele und Maßnahmenempfehlungen darstellt (vgl. Planersocietät 2016a). Die im Februar 2016 vom Rat beschlossene Fortschreibung des VEP für den Zeithorizont bis 2030 trägt aus verkehrsplanerischer Sicht zur Entwicklung der Innenstadt bei. Im VEP finden sich unter anderem Aussagen zur Aufwertung der Alleestraße und der Harthaer Straße, zur Förderung von Rad- und Fußverkehr und zur Barrierefreiheit.

d. Tourismuskonzept Fröndenberg/Ruhr 2012

Das Tourismuskonzept der Stadt Fröndenberg/Ruhr zeigt die sich durch den Strukturwandel ergebenden Chancen zur Entwicklung touristischer Potenziale in der Stadt auf (vgl. ift 2012). Fröndenberg/Ruhr liegt etwa auf halber Strecke des Ruhrtalradwegs, einer der beliebtesten Radrouten Deutschlands. Neben Radfahrern bietet die Stadt mit zwei überregional bekannten Golfplätzen und verschiedenen Wanderwegen außerdem ein Ziel für Golfer und Wanderer. Insbesondere im Tagestourismus und für Wochenendangebote bestehen daher Entwicklungschancen. Im Tourismuskonzept der Stadt wird die Bedeutung einer attraktiven Innenstadt für die Ausschöpfung des touristischen Potenzials hervorgehoben. Die Innenstadt benötigt eine hochwertige Ausstattung im öffentlichen Raum und die Ansiedlung touristisch relevanter Gastronomie wie Bistros oder Cafés ist zu fördern. Außerdem ist ein Besucherleitsystem einzurichten, das die Besucher über Information und Beschilderung zu den touristisch interessanten Zielen in der (Innen-)Stadt lenkt. Dies kann auch die Verbindung zwischen der Innenstadt und angrenzenden Stadträumen, wie dem Stiftsviertel mit seinen historisch bedeutsamen Gebäuden oder dem Himmelmannpark als Naherholungsziel mit der Kulturschmiede, stärken.

e. Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept Stadt Fröndenberg/Ruhr 2009

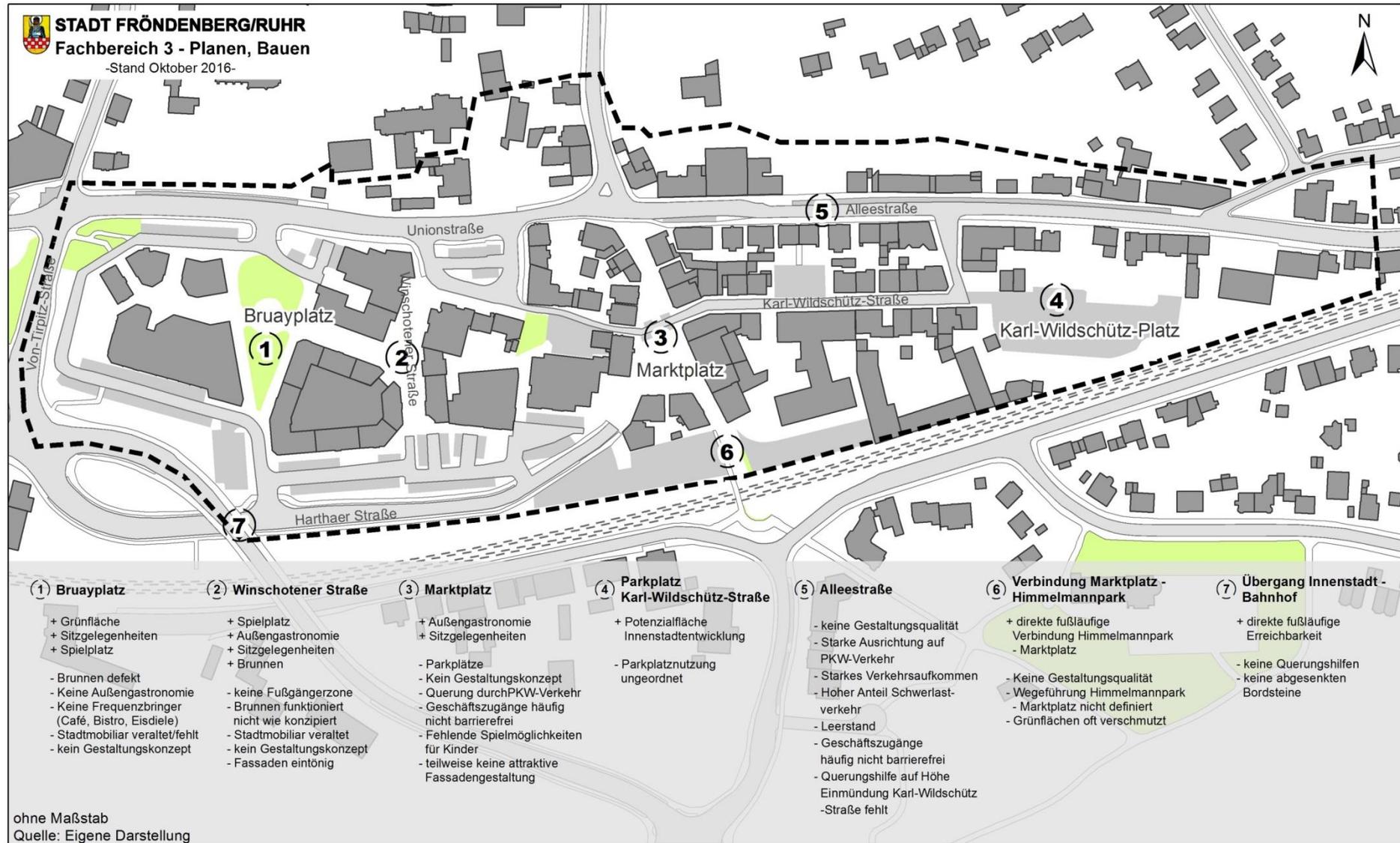
Das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept (EHK) Stadt Fröndenberg/Ruhr aus dem Jahr 2009 bildet die strategische Grundlage für die Einzelhandelsentwicklung im Stadtgebiet. Es analysiert Angebotsstruktur und Nachfragesituation und gibt

Empfehlungen für die zukünftige strategische Ausrichtung der Einzelhandelsentwicklung. Außerdem werden konkrete Entwicklungsvorschläge für Flächen und Einzelhandelsstandorte gegeben, die von kommunaler Bedeutung sind. Im EHK wird die Innenstadt als wichtigster Einzelhandelsstandort und Hauptzentrum der Stadt beschrieben. Rund ein Drittel der Fröndenberger Betriebe siedeln sich im Bereich um die Hauptachse Winschotener Straße – Marktplatz – Alleestraße an. 2009 wird das Einzelhandelsangebot dominiert durch nahversorgungsrelevante Warengruppen (Anteil >50%). Damit dient die Innenstadt als Nahversorgungsstandort auch für die umliegenden Wohnorte. Im Gegensatz hierzu sind innenstadttypische Branchen wie Bekleidungs- oder Schuhgeschäfte, Elektronikmärkte u. ä. in der Innenstadt deutlich unterrepräsentiert. An der Verteilung der Einzelhandelsangebote in der Innenstadt auf die einzelnen Angebotssegmente hat sich seit der Erstellung des Einzelhandelskonzeptes im Wesentlichen nichts geändert. Positiv zu werten ist jedoch der Rückgang im Bereich Leerstand. Seit der Erhebung der Leerstandssituation für das Einzelhandelskonzept im April 2009 ist der Leerstand in der Innenstadt von 15 auf neun leerstehende Gewerbeflächen im Mai 2015 zurückgegangen.

3 Stärken- und Schwächen-Analyse

Auf Basis der Bestandsanalyse und der Öffentlichkeitsbeteiligung während der Erarbeitung des IHKs lassen sich für die innerstädtischen Strukturen Stärken und Schwächen sowie städtebauliche Missstände identifizieren, die im folgenden Abschnitt dargestellt werden sollen. Die Entwicklung von Maßnahmen für die Innenstadtentwicklung hat Schwächen möglichst zu beseitigen und Stärken zu nutzen. Die in der Übersichtskarte (siehe Karte 6) dargestellten Bereiche mit Stärken und Schwächen werden anschließend tabellarisch zusammengefasst. In Karte 7 wird die Darstellung der Stärken und Schwächen um die identifizierten städtebaulichen Missstände ergänzt.

Karte 6 – Stärken und Schwächen im Innenstadtbereich



1. Bruayplatz	
Stärken	Schwächen
Großzügige Grünfläche im Innenstadtbereich	Keine Angebote mit Außengastronomie
Vorhandene Sitzgelegenheiten	Stadtmobiliar veraltet/fehlt
Spielplatz für Kinder	Keine Frequenzbringer wie Cafés oder Bistros
Brunnen	Brunnen nicht funktionstüchtig
	Kein Gestaltungskonzept
	Teilweise „wuchernde“ Grünstrukturen → Angsträum



Abbildung 9: Bruayplatz – Brunnen und Grünstrukturen



Abbildung 10: Bruayplatz – Brunnen nicht funktionstüchtig

2. Winschotener Straße	
Stärken	Schwächen
Gastronomieangebote vorhanden: Café, Bistro, Eisdiele	Nicht als Fußgängerzone ausgewiesen → Zufahrtsmöglichkeit für Autoverkehr
Brunnen vor der Sparkasse	Brunnen funktioniert nicht wie konzipiert
Vorhandene Sitzgelegenheiten	Stadtmobiliar veraltet
Spielplatz für Kinder	Kein Gestaltungskonzept
	Eintönige Fassadengestaltung



Abbildung 11: Winschotener Straße – Sitz- und Spielgelegenheiten



Abbildung 12: Winschotener Straße – Grünstrukturen und Fassadengestaltung nicht zeitgemäß

3. Marktplatz	
Stärken	Schwächen
Außengastronomie	PKW-Durchgangsverkehr und Parkplätze stören den Platzcharakter
Zentral gelegene Sitzmöglichkeiten	Platzstruktur nur schwer erkennbar
	Kein Gestaltungskonzept
	Zugang zu Geschäften und Gastronomie häufig nicht barrierefrei
	Wenige Spielmöglichkeiten für Kinder
	Fassadengestaltung teilweise nicht attraktiv



Abbildung 13: Marktplatz – Außengastronomie mit Sitzmöglichkeiten



Abbildung 14: Marktplatz – Parken entlang der Marktquerung

4. Karl-Wildschütz-Platz	
Stärken	Schwächen
Potenzialfläche für die Entwicklung neuer zentrumsnaher Einzelhandel-, Dienstleistungs- oder Gastronomieangebote	Derzeitige Nutzung ungeordnet und nicht bewirtschaftet
Potenzialfläche für die Erweiterung des Wohnraumangebotes in der Innenstadt	



Abbildung 15: Karl-Wildschütz-Platz – Potenzialfläche für die Innenstadtentwicklung



Abbildung 16: Karl-Wildschütz-Platz – ungeordnete Parkplatznutzung

5. Alleestraße	
Stärken	Schwächen
Parken in unmittelbarer Nähe der Geschäfte	Leerstände
	Alleestruktur aufgrund fehlenden Baumbesatzes nicht gegeben
	Straßenquerschnitt stark auf Autoverkehr ausgerichtet
	Hohes Verkehrsaufkommen
	Erhöhter Anteil an LKW-Verkehr (ca. 3%, vgl. Planersocietät 2016a, S. 40)
	Gehwege durch parkende Autos verengt
	Gestalterische Defizite, „Durchgangsstraße“
	Zugang zu Geschäften und Gastronomie häufig nicht barrierefrei
	Querungshilfe auf Höhe der Einmündung Karl-Wildschütz-Straße fehlt



Abbildung 17: Alleestraße – Parken in unmittelbarer Nähe der Geschäfte



Abbildung 18: Alleestraße – Sanierungsbedürftige Immobilie

6. Verbindung zwischen Marktplatz und Bahnübergang in Richtung Himmelmannpark	
Stärken	Schwächen
-	Gestaltungsmängel
	Keine Wegführung Marktplatz – Himmelmannpark
	Fehlende Beschilderung / keine Hinweisschilder für Points of interest



Abbildung 19: Bahnübergang Marktplatz – Himmelmannpark

7. Übergang Innenstadt - Bahnhof	
Stärken	Schwächen
Direkte fußläufige Verbindung zwischen Innenstadt und Bahnhof	Keine Querungshilfen
	Keine abgesenkten Bordsteine
	Keine Hinweisschilder Innenstadt/Bahnhof

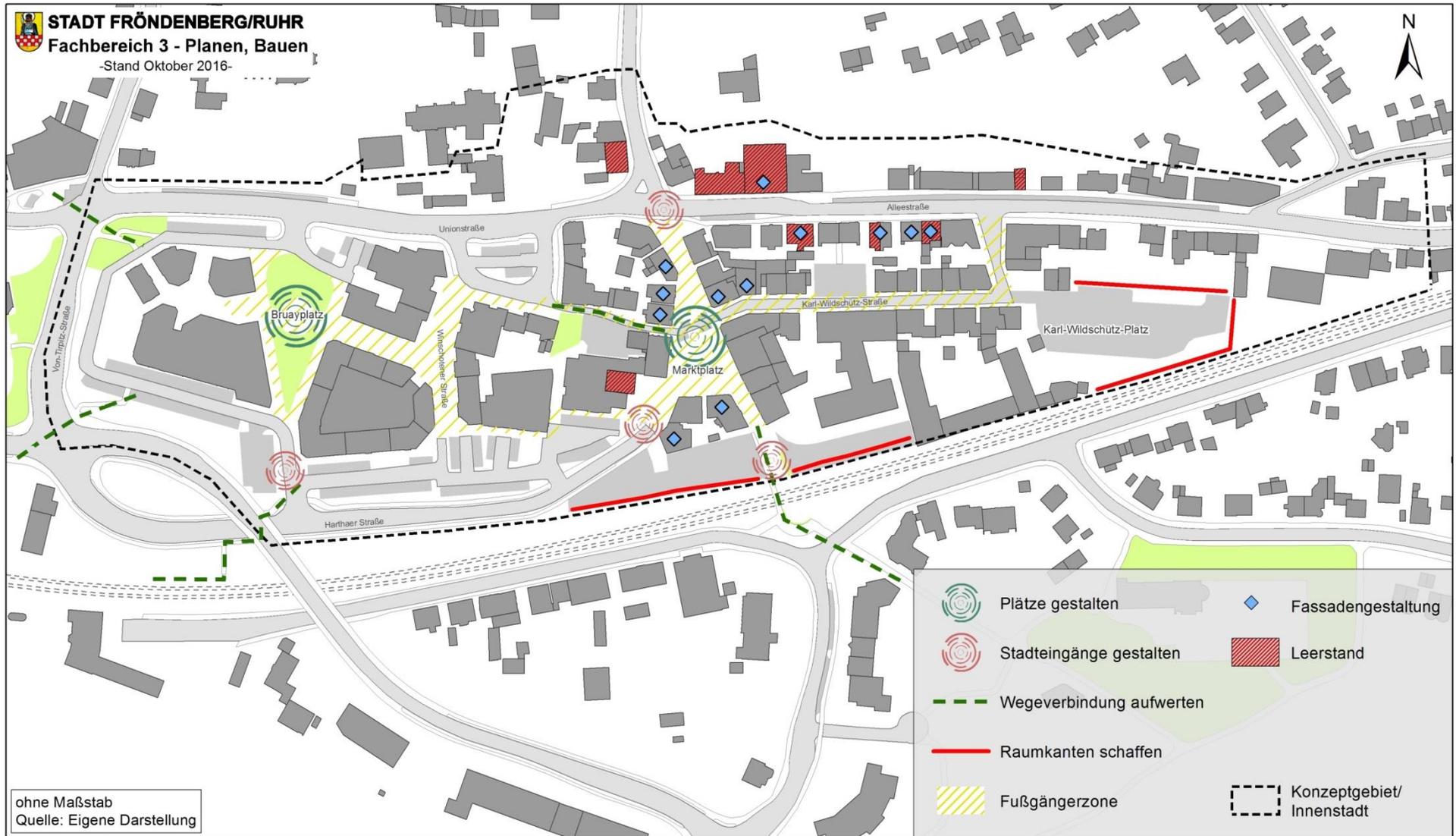


Abbildung 20: Übergang Innenstadt - Bahnhof – Direkte Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Verkehr



Abbildung 21: Übergang Innenstadt - Bahnhof – Querung nicht markiert und ausgebaut

Karte 7 – Städtebauliche Bestandsaufnahme Innenstadt Fröndenberg/Ruhr



4 Leitbild der Innenstadtentwicklung

Das Leitbild für die Innenstadtentwicklung stellt einen prägnant zusammengefassten Handlungsleitfaden für die Entwicklung von Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt dar. Es greift die Ergebnisse aus der Bestandsanalyse und der Stärken- und Schwächen-Analyse auf und gibt einen Orientierungsrahmen für geplante Maßnahmen. So soll sichergestellt werden, dass mit der Umsetzung der Maßnahmen Stärken der Innenstadtstruktur ausgebaut und Schwächen möglichst beseitigt werden können.

Fröndenberg/Ruhr als Flächengemeinde von 56 km² mit einem hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen, 14 Ortsteilen und der Ruhr als südlicher Stadtgrenze braucht einen zentralen Ort, einen zentral gelegenen Treffpunkt, eine Mitte, die einen Anziehungspunkt für alle Fröndenberger Bürgerinnen und Bürger darstellt. Die Innenstadt soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich mit „ihrer“ Stadt identifizieren zu können und zum Besuch, zum Einkauf oder für die Freizeitgestaltung einladen. Die Innenstadt soll Bürgerinnen und Bürger aller Generationen und Bevölkerungsschichten ansprechen und als Treffpunkt dienen.

Gleichzeitig soll die Aufwertung der Innenstadt der Stärkung des touristischen Potenzials der Stadt Fröndenberg/Ruhr dienen. Fröndenberg/Ruhr bietet mit seiner Lage am Ruhrtalradweg, ausgewiesenen Wanderwegen, Golfplätzen und kulturellen Angeboten ein Ziel für Tages- und Übernachtungstourismus. Die Innenstadt soll als Tourismusziel stärker in den Fokus gerückt werden.

Dazu muss die Innenstadt den Ansprüchen an eine attraktive Mitte entsprechend entwickelt werden. Ihre Funktion als Versorgungsschwerpunkt soll gestärkt werden, gleichzeitig sind mehr Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen. Der öffentliche Raum ist barrierefrei und nachhaltig zu gestalten. Die Innenstadt kann als Schnittpunkt zwischen kulturellen Angeboten im Himmelmannpark mit der Kulturschmiede und im Stiftsviertel dienen. Durch Entwicklungsimpulse soll die städtebauliche Entwicklung an wichtigen Punkten wie dem Karl-Wildschütz-Platz oder der Alleestraße angestoßen werden.

Die Innenstadtentwicklung ist an folgendem Leitbild ausgerichtet:

Einkaufen Wohnen Aufenthalt

Eine für Alles!

Barrierefrei Nachhaltig Intergenerativ

Die Mitte für Fröndenberg

5 Ziele der Innenstadtentwicklung

Die im Workshop vom 09.06.2015 und in den weiteren Beteiligungsschritten (vgl. Kapitel 6) erarbeiteten Ziele für die Innenstadtentwicklung werden in der folgenden Auflistung thematisch gegliedert und beschrieben.

5.1. Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung der Innenstadt“

Im Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung der Innenstadt“ wird der bauliche Bestand in der Innenstadt ins Blickfeld genommen. Für städtebauliche Missstände wie unattraktive Fassaden, brachliegende Bauflächen oder fehlende Raumkanten sind Lösungen zu entwickeln. Die Bedürfnisse der Bewohnerschaft des Quartiers „Innenstadt“ müssen Berücksichtigung finden. Eine nachhaltige Entwicklung des Gebäudebestandes verlangt die Nutzung von Energieeinsparpotenzialen und die Realisierung variabler Nutzungsmöglichkeiten bei Neuplanungen und Umbauten. Unter diesen Voraussetzungen sind Maßnahmen zur Städtebaulichen Entwicklung der Innenstadt am strategischen Leitsatz

„Die innerstädtische Bebauung ist zukunftsgerecht zu entwickeln und flexibel an die Bedürfnisse der Bewohnerschaft anzupassen.“

auszurichten.

1. Städtebauliche Entwicklung der Innenstadt	
Ziele	
1.1	Die Fläche des Karl-Wildschütz-Platzes ist im innerstädtischen Kontext sinnvoll zu entwickeln
1.2	Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist die Realisierung neuer Wohnformen in der Innenstadt zu unterstützen
1.3	Private Investitionen in die Fassadengestaltung sind zu fördern
1.4	Energieeinsparungsmöglichkeiten in der Innenstadt sollen realisiert werden

5.2. Handlungsfeld „Gestaltung des öffentlichen Raumes“

Das Handlungsfeld „Gestaltung des öffentlichen Raumes“ umfasst die Betrachtung der Grün- und Freiflächen im Innenstadtbereich. Eine attraktive Innenstadt lädt zum Besuch und zum Verweilen ein. Dazu sind Grünflächen und Grünstrukturen zu pflegen und sauber zu halten, im öffentlichen Raum sind entsprechende Sitzmöglichkeiten anzubieten. Die charakteristische Gestaltung öffentlicher Plätze und der Fußgängerzone kann ebenfalls zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen. Neben der Gestaltung ist auch die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum herzustellen. Bestehende Barrieren sind zu beseitigen, die Orientierung in der Innenstadt soll über entsprechende Kennzeichnungen und Beschilderung erleichtert werden. Die Nutzung des öffentlichen Raumes soll für alle Nutzergruppen möglich und komfortabel sein. Demnach lauten die strategischen Leitsätze für Maßnahmen zu Gestaltung des öffentlichen Raumes:

„Die Innenstadt ist ein attraktiver Ort, der zum Besuch einlädt. Der öffentliche Raum in der Innenstadt steht allen zur Verfügung.“

2. Gestaltung des öffentlichen Raumes	
Ziele	
2.1	Plätze wie der Marktplatz und der Bruayplatz sind attraktiv und charakteristisch zu gestalten, um ihre Verweilqualität zu erhöhen
2.2	Die vorhandenen Grünstrukturen sind zu ergänzen, um eine durchgängige Begrünung der Innenstadt zu erreichen
2.3	Grünflächen und Grünstrukturen sind regelmäßig zu pflegen
2.4	Grünflächen sind Bürgerinnen und Bürgern zur Erholung verfügbar zu machen
2.5	Der öffentliche Raum zwischen Marktplatz und Bahnübergang zum Himmelmannpark ist aufzuwerten

5.3. Handlungsfeld „Verkehr und Parkraum“

Die Erreichbarkeit und Barrierefreiheit in der Innenstadt spielt auch im Handlungsfeld „Verkehr und Parkraum“ eine wichtige Rolle. Um einen Anziehungspunkt für alle Bürgerinnen und Bürger zu bilden, muss die Innenstadt mit allen Verkehrsmitteln komfortabel erreichbar sein. Um die Verfügbarkeit und Angebotsqualität des Umweltverbundes zu verbessern, sind insbesondere die Erreichbarkeit der Innenstadt mit ÖPNV und Fahrrad zu fördern. Die räumliche Trennung von Fußgängerbereichen und Parkflächen für den MIV steigert die Attraktivität des öffentlichen Raumes, daher ist auch das Parkplatzangebot in der Innenstadt zu analysieren und ggf. umzustrukturieren. Für Maßnahmen zum Umgang mit Verkehr und Parkraum ergeben sich die strategischen Leitsätze:

„Die Innenstadt ist für alle gut zu erreichen. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden umweltfreundliche Verkehrsmittel gefördert.“

3. Verkehr und Parkraum	
Ziele	
3.1	Das Parkplatzangebot im Innenstadtbereich ist sinnvoll zu ergänzen
3.2	Die stärkere Einbindung der Innenstadt in das vorhandene Radverkehrswegenetz ist anzustreben und auszubauen
3.3	Die Anbindung an die Innenstadt über ÖPNV und Bürgerbus ist zu sichern und auszubauen
3.4	Die Belange von Menschen mit Behinderungen und Familien mit Kindern sind zu berücksichtigen

5.4. Handlungsfeld „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“

„Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“ setzt sich als Handlungsfeld mit gewerblichen Nutzungen in der Innenstadt auseinander. Die Innenstadt muss, um als attraktives Zentrum und als Ziel für häufigere Besuche angenommen zu werden, über einen ansprechenden Besatz mit Einzelhandelsgeschäften und Gastronomie- und Dienstleistungsangeboten verfügen. Nur so wird sie ihrer zgedachten Rolle als Versorgungsschwerpunkt gerecht. Die Ausstattung insbesondere mit Geschäften sollte den Wünschen und Bedürfnissen der Fröndenberger Bürgerinnen und Bürger entsprechen, um ein zielgruppengerechtes Angebot zu schaffen. Außerdem sind Rahmenbedingungen für attraktive gewerbliche Angebote, wie die barrierefreie Erreichbarkeit oder die Gestaltung von Fassaden, zu schaffen und zu fördern. Maßnahmen zur Förderung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie sind demnach an den strategischen Leitsätzen

„Die Innenstadt ist Versorgungsschwerpunkt für Fröndenberg. Sie lädt zum Besuch, zum Einkaufen und zum Verweilen ein.“

auszurichten.

4. Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie	
Ziele	
4.1	Die Funktion der Innenstadt als Versorgungsschwerpunkt ist zu erhalten und zu fördern
4.2	Die leichte Erreichbarkeit von Einzelhandelsgeschäften in der Innenstadt durch ein entsprechendes Parkplatzangebot und barrierefreie Zugänge ist zu fördern
4.3	Bestehende Leerstände in der Innenstadt sind aktiv einer neuen Nutzung zuzuführen
4.4	Zwischennutzungen als Möglichkeit zur Revitalisierung leerstehender Einzelhandelsflächen sind zu fördern
4.5	Investitionen in die Fassadengestaltung zur Attraktivierung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie sind zu fördern
4.6	Der Betrieb des Wochenmarktes ist auch langfristig sicherzustellen

6 Beteiligungsprozess

Die kontinuierliche Beteiligung betroffener Nutzer- und Akteursgruppen in der Innenstadtentwicklung ist ein wichtiger Baustein des Integrierten Handlungskonzeptes. Die Abstimmung von Zielen und Maßnahmen der Innenstadtentwicklung zwischen Verwaltung, Politik und privaten Akteuren soll einen möglichst breiten Konsens schaffen und zur Akzeptanzsteigerung beitragen. Ideen und Vorschläge, die in Zusammenarbeit zwischen Bürgern sowie Politik und Verwaltung entwickelt wurden, sollen im weiteren Prozessablauf nach Möglichkeit umgesetzt werden.

6.1 Politik-Workshop

In einem ersten Beteiligungsschritt hat im Juni 2015 ein Workshop für die politischen Vertreter der Stadt Fröndenberg/Ruhr stattgefunden, auf dem die grundsätzliche inhaltliche Ausrichtung der Innenstadtentwicklung abgestimmt wurde.



Abbildung 22: Diskussion in der Arbeitsgruppe

Zur Einleitung in das Thema des Workshops wurden dem Plenum die durch die Stadtverwaltung durchgeführten Bestands- sowie Stärken- und Schwächen-Analysen vorgestellt. Für die Innenstadtentwicklung relevante Themen wie ein möglicher Umbau des Bahnübergangs Innenstadt – Himmelpark an der Ruhrstraße und die Entwicklung des Karl-Wildschütz-Platzes wurden thematisiert.

Basierend auf den Analysen sind die Handlungsfelder der Innenstadtentwicklung vorgestellt und Zielvorschläge in zwei Arbeitsgruppen entwickelt worden. In der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Entwicklung der Innenstadt + Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“ stand der Erhalt und der Ausbau der Geschäftsstruktur der Innenstadt im Fokus. Es wurde über die Entwicklung des Karl-Wildschütz-Platzes, ein Leerstandsmanagement für leerstehende Immobilien insbesondere in der Alleestraße und über die Verkehrssituation auf dem Marktplatz diskutiert. Die Arbeitsgruppe „Gestaltung des öffentlichen Raumes + Verkehr und Parkraum“ befasste sich mit der Gestaltung des öffentlichen Raumes, hier insbesondere der Platzstrukturen, um ein attraktives Stadtbild zu entwickeln. Die in den Arbeitsgruppen entwickelten Zielvorschläge wurden anschließend im Plenum für

alle Teilnehmenden zur Abstimmung gestellt, um eine Priorisierung der einzelnen Zielvorschläge zu ermöglichen.

Als zweiten Schwerpunkt neben der Entwicklung von Zielvorschlägen präsentierte das Architektur Forum Unna¹ auf dem Workshop seine Vorschläge zur Entwicklung des Karl-Wildschütz-Platzes. Die Vorschläge des Architektur Forums zielen auf eine reine Wohnnutzung, die das Kaufkraftpotenzial in der Innenstadt erhöhen würde. Eine Ansiedlung von Einzelhandelsflächen wäre aus Sicht des Architektur Forums nicht sinnvoll, da in direkter Nähe an der Alleestraße ausreichend ungenutzte Einzelhandelsflächen zur Verfügung stünden.

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten eine Diskussion zur inhaltlichen Ausrichtung des Leitbildes der Fröndenberger Innenstadt, bei der unterschiedliche Vorschläge per Abstimmung gewichtet wurden, und die Präsentation erster Parkraumkonzepte für die Innenstadt.

6.2 Online-Bürgerbeteiligung

In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung hat die Stadt Fröndenberg/Ruhr ein Informations- und Beteiligungsportal für Bürgerinnen und Bürger im Zeitraum vom 18.01.2016 bis zum 14.02.2016 online zur Verfügung gestellt. Um auf diese Möglichkeit der Beteiligung aufmerksam zu machen, wurden neben der Information der lokalen Presse vorab ca. 700 Postkarten mit allen relevanten Informationen zur Beteiligung im Stadtzentrum von Fröndenberg/Ruhr an private Haushalte verteilt und in Geschäften ausgelegt. Zur Halbzeit der Beteiligung wurde in der Presse und über die Verteilung von 250 weiteren Postkarten in Geschäften in der Innenstadt nochmals auf den Beteiligungsprozess aufmerksam gemacht.



Abbildung 23: Postkarte zur Onlinebeteiligung

Im Onlineportal konnten sich alle Interessierten anhand eines Berichtsentwurfs zur Innenstadtentwicklung und Karten zur Bestandsaufnahme über den aktuellen Stand der Innenstadtentwicklung informieren. Teil des Onlineportals war außerdem eine interaktive Karte, in der Bürgerinnen und Bürger Vorschläge, Wünsche, Ideen oder

¹ Ein Zusammenschluss aus in Unna ansässigen Architekten, Stadt- und Landschaftsplanern, Ingenieuren, Soziologen und Denkmalpflegern, der die Stadt Fröndenberg/Ruhr bei der Innenstadtentwicklung unterstützt. (www.architektur-forum-unna.de)

Kritik in Bezug auf die Innenstadtentwicklung eintragen und direkt räumlich verorten konnten.



Abbildung 24: Interaktive Karte mit eingetragenen Vorschlägen

Bereits eingetragene Stellungnahmen konnten über die interaktive Karte eingesehen, kommentiert und diskutiert werden. Alternativ haben im Beteiligungszeitraum alle Planungsunterlagen im Rathaus der Stadt Fröndenberg/Ruhr zur persönlichen Einsichts- und Stellungnahme ausgelegt.

Insgesamt sind während der Online-Beteiligungsphase 62 Stellungnahmen und Kommentare bei der Stadtverwaltung eingegangen, davon 58 über das Onlineportal.

Die Qualität und die Quantität der eingegangenen Stellungnahmen zeigen, dass sich die beteiligten Bürgerinnen und Bürger intensiv mit der Thematik der Innenstadtentwicklung Fröndenberg/Ruhr auseinandergesetzt haben. Die in der Beteiligung vertretenen Themenschwerpunkte, wie die Entwicklung des Marktplatzes, der Alleestraße oder des Karl-Wildschütz-Platzes, städtebauliche Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt und die Förderung der Außengastronomie bildeten eine wichtige Diskussionsgrundlage für den 4. Beteiligungsschritt, den Bürgerworkshop zu den Zielen und Maßnahmen der Innenstadtentwicklung.

6.3. Stadtrundgang Frauennetzwerk Fröndenberg

Nach der Online-Beteiligung hatten Fröndenberger Bürgerinnen und Bürger auf einem durch das Frauennetzwerk Fröndenberg am 29.02.2016 organisierten Rundgang durch die Innenstadt Gelegenheit, die Innenstadtentwicklung vor Ort mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu diskutieren. 27 Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot und brachten auf einer Route, die über die für die Innenstadtentwicklung wichtigen Orte führte, ihre Vorschläge ein. Vielerorts bestätigten sich die bereits in der Online-Beteiligung vorgebrachten Anregungen und Ideen sowie die Analyseergebnisse der Stadtverwaltung.

Am Bruayplatz, dem ersten Zielort des Rundgangs, standen Themen wie die anzustrebende einheitliche Möblierung der Innenstadt, die (Neu-)Ausstattung des Platzes mit einem Brunnen oder Wasserspiel und die Montage von Holz Sitzflächen auf den Terrassenstufen der nördlichen Grünfläche im Mittelpunkt der Diskussion. Der Platz bietet außerdem Möglichkeiten, Sichtachsen und –beziehungen, z.B. in Richtung der Kirchen im Stiftsviertel, zu betonen.

Auf dem Weg zum Markt führte der Stadtrundgang auch an der Grünfläche „Im Stift“ neben der Polizeidienststelle vorbei, für die eine Gestaltung als ökologische Nische in der Stadt, wie zuvor bereits durch den NABU vorgeschlagen, favorisiert wurde.

Am Marktplatz sprach sich ein Großteil der Teilnehmer des Rundgangs in Bezug auf die fortwährende Diskussion um die Marktquerung durch den PKW-Verkehr für eine Sperrung der Querung und die Beseitigung der vier vorhandenen Parkplätze aus. Weitere wichtige Punkte waren die Herstellung barrierefreier Zugänge zu Geschäften – rund die Hälfte aller Ladenlokale am Markt ist nicht barrierefrei zugänglich – sowie die städtebauliche Gestaltung und die Fassadengestaltung am Marktplatz. Auch die Installation von Wasserdüsen wurde im Hinblick auf eine durchgängige Gestaltung der Innenstadt unter dem Thema „Wasser“ diskutiert.

Der Karl-Wildschütz-Platz bildete den nächsten Zielort des Stadtrundgangs. Die Teilnehmer sprachen sich dafür aus, bei der Bebauung des Platzes einen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene zu integrieren.

Nächster Zielort des Stadtrundgangs war die Alleestraße. Hier lag der Schwerpunkt der Diskussion unter den Teilnehmenden auf den Maßnahmen zur Aufwertung der Alleestraße, die im Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Fröndenberg/Ruhr aufgeführt werden, wie die Neugestaltung der Bepflanzung, die Wiederherstellung des

Alleecharakters und die Anlage von Fahrradwegen und Parkbuchten. Außerdem wurde eine mögliche Umleitung des vorhandenen Schwerlastverkehrs diskutiert.

Zum Abschluss des Stadtrundgangs wurde noch der Bahnübergang zwischen Innenstadt und Himmelmannpark an der Ruhrstraße angesteuert. Neben Vorschlägen zur Sauberhaltung der Grünflächen und Gestaltung der Technikgebäude der Bahn am Übergang kam an dieser Stelle die Wegeführung zwischen Himmelmannpark und Marktplatz zur Sprache. Zur Hervorhebung der Verbindung zwischen Markt und Park könnten bestehende Grünstrukturen fortgeführt oder Gestaltungselemente im Boden verlegt werden. Allgemein wurde der Vorschlag begrüßt, Wegeverbindungen und Hinweise auf Geschäfte z.B. durch Beschilderung stärker zu betonen.

6.4 Bürger-Workshop

Im vierten Beteiligungsschritt sollten die Ergebnisse aus den vorangegangenen Beteiligungen und aus der Arbeit der Stadtverwaltung zusammengetragen und in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern in konkrete Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt umgesetzt werden. Dazu hat die Stadtverwaltung am 23.04.2016 Bürgerinnen und Bürger zu einem Workshop zum Thema „Innenstadtentwicklung“ eingeladen. Der Workshop wurde zuvor über die lokale Presse und die Verteilung von insg. 700 Postkarten mit allen relevanten Informationen zur Beteiligung an Haushalte und Geschäfte in der Innenstadt beworben. Bürgerinnen und Bürgern sollte Gelegenheit gegeben werden, sich in den Entwicklungsprozess einzubringen und in verschiedenen Arbeitsgruppen miteinander zu diskutieren. 43 Personen sind der Einladung der Verwaltung in die Gesamtschule Fröndenberg gefolgt und bildeten einen Querschnitt der Fröndenberger Einwohnerschaft. So waren auf dem Workshop Mitglieder des Frauennetzwerkes Fröndenberg, der Fröndenberger Kaufmannschaft und des Werberings, aber auch Freiberufler und Lokalpolitiker anwesend. Auch einige Jugendliche konnten als Teilnehmende begrüßt werden und brachten ihre Vorschläge in die Diskussionen ein.

Zum Auftakt der Veranstaltung erfolgte eine thematische Einleitung durch die Verwaltung, bevor die Teilnehmer sich in verschiedene Arbeitsgruppen aufteilten und die einzelnen Themen der Innenstadtentwicklung intensiv diskutierten.



Abbildung 25: Postkarte zum Bürgerworkshop

Die Aufteilung der Arbeitsgruppen erfolgte nach räumlichen Kriterien in die Gruppen „Marktplatz“, „Westliche Innenstadt“ und „Östliche Innenstadt“. Zusätzlich wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Leerstand“ angeboten, die aufgrund der Teilnehmerzahl und der thematischen Zusammenhänge während der Veranstaltung mit der Gruppe „Östliche Innenstadt“ zusammengelegt wurde.



Abbildung 26: Arbeitsgruppe "Marktplatz" in der Aula

Die Arbeitsgruppe „Marktplatz“ befasste sich mit Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Marktplatzes. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang war die Querung des Marktplatzes durch den motorisierten Verkehr über die Achse Karl-Wildschütz-Straße - Im Stift. Dabei wurden verschiedene Varianten mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen diskutiert.

In der Arbeitsgruppe „Westliche Innenstadt“ wurden gestalterische Maßnahmen für die Bereiche Bruayplatz, Winschotener Straße und für die Grünfläche Im Stift erarbeitet. Außerdem stand die mögliche Anlage neuer Parkplätze im Bereich der Harthaer Straße zur Diskussion. Die Maßnahmenvorschläge umfassten konkrete Ansätze zur Gestaltung, wie den Erhalt bzw. die Neuanlage des Brunnens am Bruayplatz oder die Ausstattung der Terrassen am Bruayplatz mit Sitzgelegenheiten, aber auch allgemeine Vorschläge, wie die stärkere Einbeziehung des Themas „Wasser“ in der Innenstadtentwicklung.



Abbildung 27: Arbeitsgruppe "Westliche Innenstadt"



Abbildung 28: Vorstellung des Gruppenthemas "Östliche Innenstadt"

Für die Arbeitsgruppe „Östliche Innenstadt und Leerstandsmanagement“ wurden zwei Themenfelder zusammengelegt. Im Rahmen der Diskussion zur östlichen Innenstadt stand einerseits die zukünftige Entwicklung der Alleestraße im Blickpunkt. Hier wurden Möglichkeiten zur Aufwertung der Alleestraße

im Hinblick auf Verkehr und städtebauliche Gestaltung diskutiert. Andererseits stand die zukünftige Nutzung der derzeit als Parkplatz genutzten Brachfläche an der Karl-Wildschütz-Straße zur Diskussion. Als Varianten kamen hier eine städtebauliche Entwicklung als hochwertige Wohnbebauung mit integrierter Tiefgarage, eine geordnete Parkplatznutzung oder eine Nutzung, die Wohnnutzung und innenstadtnahes Parken nebeneinander zulässt, zur Sprache.

Zum Themenfeld Leerstandsmanagement wurde ein „Leerstandscafé“ angeboten, in dem die Teilnehmenden an Gruppentischen verschiedene Fragestellungen zum Umgang mit Leerstand in Fröndenberg/Ruhr bearbeiten und diskutieren konnten.



Abbildung 29: Diskussion im Leerstandscafé
Quelle: Hellweger Anzeiger/Drawe

Die in den Arbeitsgruppen entstandenen Maßnahmvorschläge wurden anschließend vor allen Workshop-Teilnehmern in der Aula präsentiert und zur Abstimmung gestellt. Den Abschluss des Workshops bildete ein Ausblick auf die weitere Vorgehensweise.

6.5. Einzelhändlerbefragung

Die Stärkung des innenstädtischen Einzelhandels ist ein wichtiges Ziel des Integrierten Handlungskonzeptes. Um die Interessen und Ansprüche der Fröndenberger Einzelhändler bei der Konzepterstellung angemessen zu berücksichtigen, hat die Wirtschaftsförderung der Stadt im Zeitraum vom 12. August bis zum 2. September 2016 in Fröndenberg/Ruhr eine Einzelhändlerbefragung durchgeführt.

Die Befragung ermöglicht es, Informationen auf strukturiertem Wege zu gewinnen, die in anderen Beteiligungsformen aufgrund ggf. vorliegender

Kommunikationshemmnisse nicht ermittelt werden können. Die Ergebnisse der Befragung werden als Teil des Beteiligungsprozesses bei der Aufstellung des IHKs mit berücksichtigt.

Zur Befragung wurde ein Fragebogen an insgesamt 53 Einzelhändler in Fröndenberg/Ruhr versandt. Dieser konnte auf postalischem Weg beantwortet werden, zusätzlich bestand die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen. Bei Rückfragen stand die Wirtschaftsförderin als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Abgefragt wurden betriebsbezogene Daten sowie Einschätzungen zur Qualität der Einzelhandelsstruktur und der Angebotsqualität von Fröndenberg/Ruhr. Neben statistischen Kenngrößen wie dem Gründungsjahr des Betriebs oder aktuellen Mietpreisen wurden so auch qualitative Bewertungen der Einzelhändler ermittelt.

Es haben sich 12 der angeschriebenen Händler an der Umfrage beteiligt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 23%. Die Befragung kann nicht den Anspruch erheben, repräsentativ zu sein. Sie ermöglicht es allerdings, wichtige Tendenzen und Schwerpunkte in der Einzelhandelsentwicklung abzulesen und daraus konkrete Ergebnisse und Handlungsansätze abzuleiten. Für die kommenden drei Jahre erwarten die Händler eine überwiegend positive Entwicklung. Beabsichtigt sind Umbaumaßnahmen in den Ladenlokalen, die Neugestaltung von Fassaden und auch die Einstellung neuer Mitarbeiter. Hier können einige Maßnahmen des IHK unterstützend wirken. Weiterhin werden vor allem Angebote aus den Bereichen Bekleidung und Schuhe vermisst. Auch dies stellt einen Ansatzpunkt für die Maßnahmen des Stadtteilmanagements dar.



Die vergangenen drei Jahre sind überwiegend durch positive Veränderungen geprägt.

Haben Sie in den letzten drei Jahren eine oder mehrere von den folgenden Veränderungen in Ihrem Einzelhandelsbetrieb durchgeführt?



Abbildung 30: Auswertung der Einzelhändlerbefragung (Beispiel)

Quelle: Eigene Darstellung

7 Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen wurden basierend auf den Handlungsfeldern und Zielvorstellungen für einzelne Teilräume und für den gesamten Bereich der Fröndenberger Innenstadt entwickelt. In einer Übersicht werden zunächst alle Maßnahmen aufgeführt und inhaltlich gegliedert. Anschließend werden die einzelnen Maßnahmen in Steckbriefen mit einer Kurzbeschreibung und allen relevanten Informationen zur Umsetzung, Beteiligung und Förderung dargestellt. Den Abschluss bildet der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan, in dem die zeitlich abgestimmte Konzeptumsetzung mit den voraussichtlich zu erwartenden Kosten und der geplanten Art der Finanzierung abgebildet ist. Für Maßnahmen, die der Gestaltung des öffentlichen Raumes dienen, ist außerdem der Gestaltleitplan (siehe Anhang) zu beachten.

7.1. Maßnahmenübersicht

Gesamträumliche Maßnahmen

1. Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt
2. Förderprogramm Fassadengestaltung
3. Stadtteilmanagement
4. Studie zur Gestaltung/Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen
5. Städtebauliche Aufwertung der Innenstadtbeleuchtung

Ortsbezogene Maßnahmen

6. Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karl-Wildschütz-Platz
7. Bebauung des Karl-Wildschütz-Platzes
8. Städtebauliche Neugestaltung der Alleestraße
9. Gestaltung des Bruayplatzes
10. Gestaltung des Fußgängerbereichs Winschotener Straße – Im Stift
11. Gestaltung des Marktplatzes
12. Gestaltung der Stadteingänge
13. Anlage von Parkplätzen an der Harthaer Straße
14. Neuordnung von Parkplätzen am Bahnübergang
15. Förderung des Wochenmarktes

Sonstige Maßnahmen

16. Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II
17. Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen am Himmelmannplatz²

² Nachrichtliche Darstellung – Diese Maßnahme wurde nach Ratsbeschluss des Integrierten Handlungskonzeptes geplant und wird hier ergänzend aufgeführt.

7.2. Gesamträumliche Maßnahmen

Maßnahme/ld. Nr.	Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt	1
Priorität	hoch	
Teilbereich	Gesamte Innenstadt	
Kurzbeschreibung	<p>Ein prägendes Merkmal der demographischen Entwicklung in Deutschland ist der steigende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung. Um diesem Personenkreis, der im Vergleich zur Gesamtbevölkerung häufiger in der Mobilität eingeschränkt ist, eine komfortable Nutzung öffentlicher Räume zu ermöglichen, braucht es eine barrierefreie Gestaltung der Innenstadt. Barrierefreiheit ist außerdem ein Thema, das nicht nur für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung von Relevanz ist. Alle Nutzergruppen im öffentlichen Raum profitieren von entsprechenden Maßnahmen wie abgesenkten Bordsteinen und sicher gestalteten Straßenübergängen.</p> <p>Zur barrierefreien Gestaltung der Innenstadt Fröndenberg/Ruhr soll der öffentliche Raum nach gängigen technischen Standards barrierefrei umgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist auch der 2015 – 2016 erfolgte Umbau des Bahnhofs Fröndenberg/Ruhr zu sehen.</p> <p>Bestandteil der barrierefreien Gestaltung ist außerdem die Überprüfung vorhandener Beschilderung und Ausstattung der Innenstadt mit Hinweis- und Infotafeln. Im öffentlichen Raum soll sich eine klare Wegführung durch die Innenstadt und zu wichtigen Punkten im weiteren Einzugsgebiet, wie dem Rathaus oder dem Bahnhof, ablesen lassen.</p>	
Umsetzungszeitraum	2017	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	55.000 €	
Fördermittel	38.500 €	
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Querverweise	Platz- und Straßenraumgestaltungen (8 - 11), Gestaltung Städteingänge (12), Barrierefreie Verbindung Rathaus I+II (16)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Aufenthalt – Barrierefrei – Nachhaltig – Intergenerativ	
Bezug zu Ziel Nr.	3.4, 4.2	



Maßnahme/ld. Nr.	Förderprogramm Fassadengestaltung	2
Priorität	hoch	
Teilbereich	Gesamte Innenstadt	
Kurzbeschreibung  	<p>Einige Immobilien in der Innenstadt Fröndenbergs genügen nicht mehr den heutigen Marktanforderungen und weisen gestalterische sowie bauliche Mängel auf. Hierdurch entstehen städtebauliche Missstände – das Erscheinungsbild der Innenstadt wird abgewertet. Mit Hilfe des Förderprogramms Fassadengestaltung sollen Anreize für eine Aufwertung von Fassaden an Wohn- und Geschäftshäusern in der Innenstadt geschaffen werden, für die aufgrund struktureller Schwierigkeiten bisher keine Investitionen angedacht waren. Geplant ist die Förderung der Fassadengestaltung für alle von öffentlich zugänglichen Flächen aus einsehbaren Gebäudeseiten. Die Fördermöglichkeiten sollen über eine Vergaberichtlinie der Stadt detailliert geregelt werden, nach der auch der Bezug zum städtebaulichen Zusammenhang herzustellen ist. Zusätzlich sollen Gestaltungsbeispiele für konkrete Objekte bzw. städtebauliche Situationen in Zusammenarbeit mit Architekten erarbeitet werden, um die Fassadengestaltung einzelner Objekte im städtebaulichen Zusammenhang beurteilen zu können. Auf Grundlage der Vergaberichtlinien soll für Gebäude in Privateigentum eine Förderung beantragt werden können.</p> <p>Ziel der Förderung ist es, private Investitionen in den innerstädtischen Gebäudebestand zu aktivieren. Mit der Aufwertung der Immobilien wird außerdem die Vermeidung von Leerständen angestrebt. Die Förderungshöhe ist einzelfallbezogen und wird individuell ermittelt.</p>	
Umsetzungszeitraum	2018 – 2022	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	250.000 €	
Fördermittel	175.000 €	
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Querverweise	Stadtteilmanagement (3), Städtebauliche Neugestaltung Alleestraße (8)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Wohnen	
Bezug zu Ziel Nr.	1.3, 4.5	

Maßnahme/lfd. Nr.	Stadtteilmanagement	3
Priorität	hoch	
Teilbereich	Gesamte Innenstadt	
Kurzbeschreibung	<p>Die Umsetzung des IHK erfordert in Teilen eine externe Begleitung der Stadt Fröndenberg/Ruhr. Die im Folgenden genannten Maßnahmen benötigen eine kontinuierliche Beratung und Steuerung, die die Verwaltung aufgrund eingeschränkter personeller Kapazitäten nicht alleine erfüllen kann. Um hier Unterstützung erhalten zu können, sollen externe Beratungsleistungen bedarfsbezogen in Anspruch genommen werden. Hierzu gehören im Wesentlichen die Vorbereitung der Planungen sowie die planerische Leistungen für die (Teil-)Maßnahmen Förderprogramm Fassadengestaltung (siehe Maßnahme 2), Ladenmanagement, Leerstandsmanagement und Akteursbeteiligung. Ergänzend sind private Akteure als Zielgruppe der entsprechenden Maßnahmen rechtzeitig zu informieren und zu beteiligen.</p> <p>Mit der Einbeziehung ausgewiesener Experten für die einzelnen Maßnahmen als externe Gutachter und Berater wird ein hoher Qualitätsanspruch an die Ergebnisse für den Stadtentwicklungsprozess verfolgt. Mit der Maßnahme Stadtteilmanagement sollen städtebauliche Planungen in Form von Gutachten und sonstigen Expertenbeteiligungen mit Blick auf (die Teil-)Maßnahmen Fassadengestaltung, Laden- sowie Leerstandsmanagement finanziert werden. Die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen werden verwaltungsintern umgesetzt und durch externe Beratungsleistung kontinuierlich begleitet. Das Stadtteilmanagement soll mit Blick auf die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit vernetzend und unterstützend wirken.</p> <p>Für die Fassadengestaltung sind in der Maßnahme Stadtteilmanagement die allgemeinen Vorbereitungskosten der Teilmaßnahme für das Jahr 2017 enthalten. Wesentliche erste planerische Schritte sind die Erstellung eines Fassadenkonzeptes bzw. von Leitlinien zur Fassadensanierung im Sinne eines Gestaltungshandbuchs. Anhand dieser konzeptionellen Grundlage kann die spätere Beratung von privaten Akteuren erfolgen. Das Konzept wird in Abstimmung mit</p>	





einem Architekten erarbeitet.

Die Innenstadt Fröndenbergs ist von gewerblichem Leerstand betroffen, wodurch sich Funktionsverluste und negative Auswirkungen auf das Stadtbild ergeben. Einige Ansätze eines Leerstandsmanagements werden aktuell bereits verfolgt, diese sollen verstetigt werden, so dass die Innenstadt nachhaltig gestärkt und die Leerstandsproblematik begrenzt wird. Auf das gemeinsame Handeln mit den Einzelhändlern und weiteren Akteuren wird besonderer Wert gelegt. Mit Hilfe eines umfassenden Leerstandsmanagements sollen die leerstehenden Ladenlokale aktiviert, die Innenstadt unterstützende Zwischennutzungen gefunden, die negative optische Wirkung der Leerstände beseitigt, das Erscheinungsbild nachhaltig verbessert und letztendlich die Innenstadt auch städtebaulich stabilisiert werden. Die Leistungen des Stadtteilmanagement sollen sich auf beratende und vernetzende Funktionen beschränken.

Die Umsetzung der Ergebnisse der Studie zur Gestaltung/Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen (siehe Maßnahme 4) wird ein weiterer Bestandteil der Maßnahme Stadtteilmanagement sein. Um eine Standorterneuerung durchzuführen bzw. die leerstehenden Ladenlokale einer neuen Nutzung zuzuführen, werden Eigentümerversammlungen sowie Workshops organisiert und durchgeführt. Die Eigentümer der leerstehenden Ladenlokale werden umfassend mit Hilfe von Beratungsleistungen unterstützt. In Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren werden schrittweise die Handlungsempfehlungen der Studie umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt sukzessive ab 2017. Die Vorbereitung und Initiierung von privatem Engagement ist ein wesentliches Aufgabengebiet des Stadtteilmanagements. Insgesamt sind innovative, aufsuchende und motivierende Beteiligungsformen zu entwickeln und anzuwenden.

Auch die Entwicklung und Stabilisierung des zentralen Geschäftsbereiches in Fröndenberg ist nur mit einer aktiven Beteiligung der lokalen Händler/Gastronomen möglich. Ein aktives Ladenmanagement, aufbauend auf den „Runden Tisch Einzelhandel/Gastronomie“, bietet die Möglichkeit, die Kooperation zwischen den Gewerbetreibenden zu stärken und die Teilnahmemöglichkeiten an der Innenstadtaufwertung zu

	vergrößern. Hierzu bedarf es unterstützender externer Beratungsleistungen zu Gestaltungskonzepten in Schaufenster- oder Auslagebereichen und zur Gestaltung barrierefreier Zugänge. So sollen private Investitionen in den Gebäudebestand aktiviert werden.
Umsetzungszeitraum	2017 - 2022
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:
Kosten	200.000 €
Fördermittel	140.000 €
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Querverweise	Förderprogramm Fassadengestaltung (2), Studie Gestaltung/Nutzung Ladenlokale (4)
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Nachhaltig
Bezug zu Ziel Nr.	4.1, 4.2, 4.3, 4.4

Maßnahme/lfd. Nr.	Studie zur Gestaltung/Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen	4
Priorität	hoch	
Teilbereich	Gesamte Innenstadt	
Kurzbeschreibung	<p>Insbesondere entlang der Alleestraße, aber auch im gesamten Innenstadtbereich in Fröndenberg/Ruhr zeigen sich städtebauliche und funktionale Missstände bei Geschäfts- und Wohnhäusern. Wie bereits unter Maßnahme 3 aufgeführt, stellen die leerstehenden Ladenlokale eine besonders gravierende Problematik dar. Daher ist beabsichtigt, Eigentümer der betreffenden Immobilien ausführlich zu beraten und Leitlinien zur Gestaltung für die Immobilien zu erarbeiten.</p> <p>Als Grundlage für die Beratungsleistungen soll eine Studie in Auftrag gegeben werden, die sich mit den spezifischen Problemen und Potenzialen der Fröndenberger Innenstadt auseinandersetzt und konkrete Vorschläge für die Gestaltung und Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen macht.</p> <p>Die Studie soll Strategien darstellen, um die inneren Potenziale der Stadt auf vielfältige Art und Weise nutzbar und zugänglich zu machen. Dafür sollen eine Bestandsaufnahme der aktuellen Leerstandssituation in Fröndenberg aufbereitet, die bestehenden Nutzungsintensitäten analysiert und Potenziale zukünftiger Nutzung abgeschätzt werden. In der Studie werden für die Leerstände, mit Blick auf deren jeweilige räumliche Einordnung, mögliche Entwicklungsoptionen aufgezeigt.</p>	
	 <p>Quelle 1: siehe Anhang</p>	
	 <p>Quelle 2: siehe Anhang</p>	
Umsetzungszeitraum	2017	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	20.000 €	
Fördermittel	14.000 €	
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Querverweise	Stadtteilmanagement (3)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Nachhaltig	
Bezug zu Ziel Nr.	4.1, 4.3, 4.4	

Maßnahme/lfd. Nr.	Städtebauliche Aufwertung der Innenstadtbeleuchtung	5
Priorität	hoch	
Teilbereich	Gesamte Innenstadt	
Kurzbeschreibung 	Die Aufwertung der Innenstadtbeleuchtung trägt unter stadtgestalterischen und energetischen Gesichtspunkten zur Aufwertung der Innenstadt bei. Durch den Ersatz der bestehenden Straßenbeleuchtung durch Beleuchtungselemente mit LED-Technik kann der jährliche Strombedarf für die Innenstadtbeleuchtung um rund 85% gesenkt werden. Durch die geplante Modernisierung bietet sich außerdem die Möglichkeit, durch die Auswahl einer Beleuchtungsvariante, die den Gestaltungsvorgaben des Gestaltleitplans Innenstadt Fröndenberg/Ruhr (siehe Anhang) entspricht, zur Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt beizutragen.	
Umsetzungszeitraum	2017	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	250.000 €	
Fördermittel	175.000 €	
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Querverweise	Platz- und Straßenraumgestaltungen (8 – 11), Gestaltung Stadeingänge (12)	
Bezug zum Leitbild	Aufenthalt – Barrierefrei – Nachhaltig	
Bezug zu Ziel Nr.	1.4, 2.1, 2.5, 3.4	

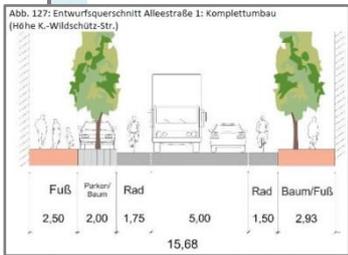
7.3. Ortsbezogene Maßnahmen

Maßnahme/lfd. Nr.	Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karl-Wildschütz-Platz	6
Priorität	hoch	
Teilbereich	Östliche Innenstadt/Karl-Wildschütz-Platz	
Kurzbeschreibung	<p>Die Entwicklung des Karl-Wildschütz-Platzes wurde im Beteiligungsprozess zur Innenstadtentwicklung kontrovers diskutiert. Das Meinungsbild reichte von der reinen Wohnbebauung über eine Mischnutzung, eine Bebauung des Platzes unter Erhaltung eines Teils der vorhandenen Parkplätze bis zur neu geordneten reinen Parkplatznutzung. Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Zahl der Befürworter einer städtebaulichen Entwicklung des Platzes zu Wohnzwecken überwiegt. Zu diesem Ergebnis kommt auch das Architektur Forum Unna, das in einem konzeptionellen Beitrag die mögliche Entwicklung der Brachfläche Karl-Wildschütz-Platz aufgezeigt hat und eine reine Wohnnutzung auf der Fläche favorisiert. Dies würde sich positiv auf die Kaufkraftentwicklung in der Innenstadt auswirken und gleichzeitig Wanderungseffekte, z.B. von der schon zum aktuellen Zeitpunkt durch Leerstände betroffenen Alleestraße, verhindern.</p> <p>Um sicherzustellen, dass die zukünftige Nutzung des Karl-Wildschütz-Platzes sich in den innerstädtischen Kontext einfügt und die im Beteiligungsprozess favorisierte Wohnbebauung umgesetzt wird, soll für den Karl-Wildschütz-Platz ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durch ein externes Büro durchgeführt werden, der die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und die Vorschläge des Architektur Forums Unna aufgreift.</p>	
	  	
	Quelle: Architektur Forum Unna	
Umsetzungszeitraum	2018	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	60.000 €	
Fördermittel	42.000 €	
Fördermittelprogramm	Aktive- Stadt und Ortsteilzentren	
Querverweise	Bebauung Karl-Wildschütz-Platz (7)	

Bezug zum Leitbild	Barrierefrei – Intergenerativ – Wohnen
Bezug zu Ziel Nr.	1.1, 1.2

Maßnahme/ld. Nr.	Bebauung des Karl-Wildschütz-Platzes	7
Priorität	Hoch	
Teilbereich	Östliche Innenstadt/Karl-Wildschütz-Platz	
Kurzbeschreibung	Für die Fläche des Karl-Wildschütz-Platzes soll ein Investor gefunden werden, der sich verpflichtet, das Ergebnis des Städtebaulichen Ideenwettbewerbs (siehe Maßnahme 6) baulich umzusetzen. Die planungsrechtliche Absicherung der Umsetzung erfolgt im Rahmen des Städtebaurechts.	
	 <p>Quelle: Architektur Forum Unna</p>	
Umsetzungszeitraum	Ab 2020	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input checked="" type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	4.500.000 €	
Fördermittel	-	
Fördermittelprogramm	-	
Querverweise	Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karl-Wildschütz-Platz (6)	
Bezug zum Leitbild	Barrierefrei – Nachhaltig – Intergenerativ	
Bezug zu Ziel Nr.	1.1, 1.2	

Maßnahme/lfd. Nr.	Städtebauliche Neugestaltung der Alleestraße	8
Priorität	hoch	
Teilbereich	Östliche Innenstadt/Alleestraße	
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die Alleestraße bildet mit der Weiterführung über die Unionstraße in Ost-West-Richtung die wichtigste Erschließungsachse der Innenstadt. Bei einem durchschnittlichen Verkehrsaufkommen von 7000 – 8500 Kfz/Tag (Schwerverkehrsanteil 3,6% (vgl. Planersocietät 2016a, S. 128)) ist die Verkehrsauslastung durch den motorisierten Verkehr an dieser Stelle im Stadtgebiet vergleichsweise hoch. Gleichzeitig hat die Alleestraße eine Funktion als Geschäftsstraße zu erfüllen. Sie schließt sich im Innenstadtbereich nördlich an die Fußgängerzone an, viele Erdgeschossflächen werden für Einzelhandel genutzt. Eine hohe Leerstandsquote und die Analysen des Verkehrsentwicklungsplanes zeigen gestalterische und funktionelle Defizite der Alleestraße auf. So ist der Gehweg als Bereich für Fußgängerverkehr an der südlichen Seite der Straße im Innenstadtbereich mit 1,65 m unterdimensioniert, während die Breite der Straßenfläche und die beiderseitigen Parkstände dem motorisierten Verkehr viel Platz einräumen. Eine Ausweisung von Flächen für Fahrradverkehr existiert zurzeit nicht. Hinzu kommt die eintönige Gestaltung der Gehwege.</p> <p>Basierend auf den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses zur Innenstadtentwicklung und des Verkehrsentwicklungsplanes sollen die Defizite der Alleestraße über eine bauliche Neugestaltung des Straßenquerschnittes angegangen werden. Unter Berücksichtigung der nötigen Mindestbreiten für Fahrbahnen, Parkplätze und Fahrradstreifen soll der Straßenquerschnitt Fußgängern mehr Platz einräumen und eine gefahrlose Führung des Radverkehrs auf separaten Fahrradstreifen im Straßenraum ermöglichen. Die gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Einbindung von Außengastronomie in das Gesamtkonzept für die Alleestraße sind zu gewährleisten. Maßnahmen im privaten Bereich sollen über das Programm zur Förderung von</p>	





Fassadengestaltungen angestoßen werden. Hier will die Stadt Fröndenberg/Ruhr finanzielle Anreize für Immobilieneigentümer schaffen und bei der Umsetzung von Projekten beratend zur Seite stehen.

Aufgrund bereits erfolgter Städtebaufördermaßnahmen auf der Alleestraße in der Vergangenheit kann der Umsetzungsprozess erst nach Ablauf der noch bis 2020 bestehenden Zweckbindungsfrist gestartet werden. Im Vorfeld sollen bereits Gespräche mit dem Straßenbaulastträger geführt werden, um einen möglichst zügigen und reibungslosen Umsetzungsprozess zu ermöglichen.

Umsetzungszeitraum	Ab 2020
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Straßen.NRW
Kosten	550.000 €
Fördermittel	385.000 €
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1), Förderprogramm Fassadengestaltung (2), Stadtteilmanagement (3)
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Wohnen – Aufenthalt – Barrierefrei – Nachhaltig
Bezug zu Ziel Nr.	1.3, 2.2, 3.2, 3.3, 3.4, 4.1, 4.2, 4.3, 4.5

Maßnahme/lfd. Nr.	Gestaltung des Bruayplatzes	9
Priorität	mittel	
Teilbereich	Westliche Innenstadt/Bruayplatz	
Kurzbeschreibung  	<p>Die Struktur des Bruayplatzes wird geprägt durch einen im Frühjahr 2016 neu gestalteten Spielplatz im südlichen Bereich sowie durch eine terrassierte Grünfläche mit Pflanzbeet und einen nicht funktionstüchtigen Brunnen im nördlichen Teil.</p> <p>Der in den 1980er-Jahren aufgestellte Bebauungsplan Nr. 43/1 „Sanierungsgebiet Union“ sah für den Bruayplatz die Einfassung des Platzes durch vier Baufelder vor, von denen das nördliche Baufeld allerdings bis heute nicht realisiert worden ist. Die Platzstrukturen lassen daher einen Eindruck der Geschlossenheit vermissen. Auch die in die Jahre gekommene Möblierung des Platzes mit Bänken und Grünstrukturen wirkt nicht mehr zeitgemäß. Frequenzbringer für das öffentliche Leben wie Cafés oder Außengastronomie sind vor Ort nicht in die Platzstrukturen eingebunden.</p> <p>Eine Neugestaltung des Bruayplatzes soll auf Basis des Gestaltleitplans Innenstadt Fröndenberg/Ruhr (siehe Anhang) diese gestalterischen und strukturellen Defizite beseitigen. Im Gestaltungskonzept sind über die Definition von Raumkanten, die charakteristische Neumöblierung des Platzes und die Integration der vorhandenen Außengastronomie attraktive Platzstrukturen zu schaffen. Der vorhandene Brunnen ist durch ein neu anzulegendes Wasserspiel zu ersetzen und der vorhandene Spielplatz, dessen Spielgerät (Drachen) im Frühjahr 2016 neu errichtet wurde, soll in das Gestaltungskonzept integriert werden. Die vorhandenen Grünstrukturen sind ebenfalls aufzuwerten oder zu ersetzen.</p>	
Umsetzungszeitraum	2019 – 2020	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	600.000 €	
Fördermittel	420.000 €	
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1), Aufwertung Innenstadtbeleuchtung (5)	

Bezug zum Leitbild	Aufenthalt – Barrierefrei – Intergenerativ
Bezug zu Ziel Nr.	2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.4

Maßnahme/lfd. Nr.	Gestaltung des Fußgängerbereichs Winschotener Straße – Im Stift	10
Priorität	mittel	
Teilbereich	Westliche Innenstadt	
Kurzbeschreibung   	<p>Der öffentliche Raum im Bereich der Straßen „Winschotener Straße“ und „Im Stift“ verbindet den Bruayplatz in der östlichen Innenstadt mit dem Marktplatz als Zentrum. Er bildet den Hauptbestandteil der Fröndenberger Fußgängerzone. Insbesondere im Bereich Winschotener Straße gibt es kleinteilige Einzelhandelsstrukturen, ergänzt um Cafés, und belebte öffentliche Räume. Der Umzug des von der Stadt Fröndenberg/Ruhr betriebenen Alleecafés von der Alleestraße an die Platzstrukturen in der Winschotener Straße sorgt für zusätzliche Besucherfrequenz. Die städtebauliche Gestaltung dieses Bereichs stammt mit der Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 43/1 „Sanierungsgebiet Union“ jedoch noch aus den 1980er-Jahren und bedarf neuer Impulse. Wenig ansprechende Grünstrukturen, veraltetes Stadtmobiliar und die nicht zeitgemäße Gestaltung der Spielflächen für Kinder an der Winschotener Straße verdeutlichen den Handlungsbedarf.</p> <p>Im weiteren Verlauf der Wegführung zum Marktplatz liegt eine derzeit ungenutzte Grünfläche an der Straße „Im Stift“, für die es bereits Nutzungskonzepte des NABU gibt und deren Gestaltung auch in der Beteiligung zum Integrierten Handlungskonzept breit diskutiert wurde. Hier bietet sich ein weiterer Ansatzpunkt zur Aufwertung der Innenstadt.</p> <p>Nach den Vorgaben des Gestaltleitplans Innenstadt Fröndenberg/Ruhr (siehe Anhang) sollen entlang der Verbindungsachse Winschotener Straße – Im Stift das Stadtmobiliar ersetzt und vorhandene Grünstrukturen angepasst werden. Vorhandene Außengastronomie ist in die Gestaltung des öffentlichen Raumes mit einzubeziehen. Die bestehenden Spielmöglichkeiten für Kinder sind einer kritischen Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls zu ersetzen.</p> <p>Für den gesamten Bereich ist die Wegführung vom Bruayplatz zum Marktplatz gestalterisch hervorzuheben.</p>	

Umsetzungszeitraum	2017 – 2018
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:
Kosten	575.000 €
Fördermittel	402.500 €
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1), Aufwertung Innenstadtbeleuchtung (5)
Bezug zum Leitbild	Aufenthalt – Barrierefrei – Einkaufen – Intergenerativ
Bezug zu Ziel Nr.	2.1, 2.2, 2.3, 4.1

Maßnahme/lfd. Nr.	Gestaltung des Marktplatzes	11
Priorität	hoch	
Teilbereich	Marktplatz	
<p data-bbox="284 412 523 448">Kurzbeschreibung</p> 	<p data-bbox="608 412 1436 775">Ursprünglich als Nord-Süd-Verkehrsachse durch die Innenstadt genutzt, ist die heutige Struktur des Marktplatzes nach dem Bau des Straßenüberwurfes Richtung Menden (L679/Mendener Straße) entstanden. Die ehemalige Prägung durch den Autoverkehr ist in der Platzstruktur nach wie vor abzulesen. In Ost-West-Richtung ist der Marktplatz weiterhin über die Verkehrsachse Karl-Wildschütz-Straße – Im Stift für den Autoverkehr freigegeben.</p> <p data-bbox="608 819 1436 1279">Die starke Prägung des Marktplatzes durch den Autoverkehr lässt sich auch an den vorhandenen Parkplätzen erkennen. Sie trennen den Marktplatz in einen nördlichen und einen südlichen Teil, eine einheitliche Platzstruktur besteht nicht. Teils fehlt es der den Marktplatz umgebenden Bebauung an attraktiver Fassadengestaltung. Die vorhandene Möblierung des Platzes und die Ausstattung mit Grünstrukturen sind nicht zeitgemäß. Es fehlt an Spielmöglichkeiten für Kinder. Außerdem ist der Zugang zu Geschäften oder Cafés nicht immer barrierefrei möglich.</p> <p data-bbox="608 1323 1436 1872">Die Entwicklung des Marktplatzes im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. In Bezug auf die Querung des Marktplatzes durch den KFZ-Verkehr liegt der Stadt Fröndenberg/Ruhr bereits eine gutachterliche Stellungnahme vor (vgl. Planersocietät 2016b), die mehrere Handlungsoptionen, von der Vollsperrung für den KFZ-Verkehr bis zur Beibehaltung der Durchfahrt mit Verkehrsberuhigung, aufzeigt. Auch die weiteren Auswirkungen der jeweiligen Handlungsoptionen auf die Karl-Wildschütz-Straße werden hier beleuchtet. Es soll die Variante umgesetzt werden, die nach der politischen Beratung durch den Rat der Stadt Fröndenberg/Ruhr beschlossen wird.</p> <p data-bbox="608 1917 1436 2047">Analog zum Bruayplatz soll die Neugestaltung des Marktplatzes auf Grundlage des Gestaltleitplans Innenstadt Fröndenberg/Ruhr (siehe Anhang) erarbeitet werden. Im</p>	

	Gestaltungskonzept sind Aussagen zur Ausgestaltung von Raumkanten insbesondere an den Zugängen zum Markt im Norden, Südwesten und Südosten zu treffen. Eine Neumöblierung und die Integration der Außengastronomieflächen sind entsprechend umzusetzen. Um das Thema „Wasser“ auch auf dem Marktplatz zu berücksichtigen, ist ein Düsenbrunnen anzulegen. Vorhandene Grünstrukturen sind aufzuwerten oder zu ersetzen, neue Grünstrukturen sind zeitgemäß zu konzipieren.
Umsetzungszeitraum	2018 – 2019
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:
Kosten	710.000 €
Fördermittel	497.000 €
Fördermittelprogramm	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1), Aufwertung Innenstadtbeleuchtung (5)
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Aufenthalt – Barrierefrei – Intergenerativ
Bezug zu Ziel Nr.	2.1, 2.2, 4.1, 4.2

Maßnahme/lfd. Nr.	Gestaltung der Stadteingänge	12
Priorität	mittel	
Teilbereich	Stadteingänge/Kreuzungen	
Kurzbeschreibung	<p>Die nördliche Grenze des Innenstadtbereichs wird über die Straßenführung der L673 (Wilhelm-Feuerhake-Straße, Von-Tirpitz-Straße, Unionstraße, Alleestraße) definiert. Für Besucher, die das Stadtzentrum über diese Straßenachse ansteuern, ist die Innenstadt nur schwer wahrzunehmen. Topographische Gegebenheiten und die Straßenführung über die Mendener Straße Richtung Menden verhindern die optische Erfassung der Innenstadt. Die Eingangssituation an der Straßenkreuzung Alleestraße/Eulenstraße wird durch bestehende Barrieren in Form von Steinstelen eingeschränkt. Die südlichen Stadteingänge an der Harthaer Straße und am Bahnübergang Marktplatz – Himmelmannpark weisen ebenfalls nicht auf den Innenstadtbereich hin.</p> <p>Die Stadteingänge (siehe Karte 8) sollen über gestalterische Maßnahmen und Beschilderung aufgewertet werden, um auf die Innenstadt aufmerksam zu machen und zum Besuch einzuladen.</p>	
Umsetzungszeitraum	2017 – 2020	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	-	
Fördermittel	-	
Fördermittelprogramm	-	
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1), Aufwertung Innenstadtbeleuchtung (5), Platzgestaltungen (9, 10, 11)	
Bezug zum Leitbild	Aufenthalt - Barrierefrei	
Bezug zu Ziel Nr.	3.2, 4.1	



Maßnahme/ld. Nr.	Anlage von Parkplätzen an der Harthaer Straße	13
Priorität	hoch	
Teilbereich	Westliche Innenstadt/Harthaer Straße	
Kurzbeschreibung	<p>Durch die geplante städtebauliche Entwicklung des Karl-Wildschütz-Platzes wird sich die Zahl der im Einzugsbereich der Innenstadt verfügbaren Parkplätze reduzieren. Nach Zählungen kann davon ausgegangen werden, dass auf dem Karl-Wildschütz-Platz 60 – 70 Parkplätze entfallen werden, die zumindest anteilig zu kompensieren sind. In Innenstadtlage bieten sich Kompensationsflächen im Bereich der Harthaer Straße an, die entlang der Bahntrasse im Stadtgebiet verläuft und eine Erschließungsachse für den Marktplatz darstellt. Ursprünglich als Umgehung der Innenstadt über die Fortführung entlang der Bahntrasse bis zum Schnittpunkt mit der Alleestraße geplant, verfügt die Harthaer Straße über einen für ihren derzeitigen Nutzungszweck überdimensionierten Straßenraum. Unter zusätzlicher Ausnutzung vorhandener Flächenpotenziale entlang der Bahntrasse lassen sich auf der Harthaer Straße nach ersten Schätzungen ca. 40 Parkplätze anlegen. (vgl. Planersocietät 2016a, S. 132)</p>	
Umsetzungszeitraum	2020	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	140.000 €	
Fördermittel	-	
Fördermittelprogramm	-	
Querverweise	Bebauung Karl-Wildschütz-Platz (7), Neuordnung Parkplätze am Bahnübergang (14)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Barrierefrei – Aufenthalt	
Bezug zu Ziel Nr.	3.1, 3.4, 4.2	



Maßnahme/lfd. Nr.	Neuordnung von Parkplätzen am Bahnübergang	14
Priorität	Gering	
Teilbereich	Westliche Innenstadt/Harthaer Straße	
Kurzbeschreibung	Angrenzend an die Harthaer Straße, zwischen Marktplatz, Bahnübergang Himmelmannpark und Bahntrasse gelegen, befindet sich eine zurzeit unzureichend geordnete Parkplatzfläche mit 60 Parkplätzen. Die Parkplatzfläche soll neu geordnet und an die durch den Umbau der Harthaer Straße entstehenden Strukturen angepasst werden.	
Umsetzungszeitraum	2021	
Projekträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	240.000 €	
Fördermittel	-	
Fördermittelprogramm	-	
Querverweise	Bebauung Karl-Wildschütz-Platz (7), Anlage Parkplätze Harthaer Straße (13)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Barrierefrei	
Bezug zu Ziel Nr.	3.1, 3.4, 4.2	

Maßnahme/ld. Nr.	Förderung des Wochenmarktes	15
Priorität	mittel	
Teilbereich	Markt	
Kurzbeschreibung	<p>Der Wochenmarkt ist eine bedeutsame regelmäßige Veranstaltung in der Innenstadt. Märkte stehen für Frische und Qualität. Sie beleben die Innenstädte und sind Treffpunkt und Ort sozialer Interaktion. Die angrenzenden Geschäfte verzeichnen oftmals an Markttagen erhöhte Umsätze, es sind also Kopplungseffekte feststellbar. Allgemein zeigt sich in vielen Kommunen, dass die kommunalen Wochenmärkte in ihrer bisherigen Form für die Daseinsvorsorge weiter von der Bevölkerung gewünscht und begrüßt werden, dass aber die Attraktivität für Beschicker und Kunden teilweise nachlässt – dieser Entwicklung soll in Fröndenberg/Ruhr entgegen gewirkt werden.</p> <p>In einem Arbeitskreis, der sich aus Mitgliedern der Stadtverwaltung und Interessensvertretern der Marktteilnehmer zusammensetzen soll, sind Probleme zu besprechen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Möglichkeiten für verbesserte Außenwerbung über das Stadtmarketing, angepasste Marktöffnungszeiten, besondere jährliche Markttermine u. ä. sollen diskutiert werden.</p>	
Umsetzungszeitraum	2017 – 2022	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input checked="" type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	-	
Fördermittel	-	
Fördermittelprogramm	-	
Querverweise	Stadtteilmanagement (3)	
Bezug zum Leitbild	Einkaufen – Barrierefrei – Nachhaltig	
Bezug zu Ziel Nr.	4.1, 4.6	



7.4. Sonstige Maßnahmen

Maßnahme	Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II	16
Priorität	mittel	
Teilraum	Bahnhofstraße/Ruhrstraße - südlich des Konzeptgebietes	
Kurzbeschreibung	<p>Die barrierefreie Gestaltung ist auch für öffentliche Gebäude ein wichtiges Thema. Maßnahmen zur barrierefreien Erreichbarkeit der Verwaltung in den beiden Rathäusern I und II sind bereits umgesetzt. Um auch die oberen Geschosse in Zukunft barrierefrei erreichen zu können, ist ein verglaster Verbindungsgang mit vorgelagertem verglastem Aufzug zwischen den beiden Rathäusern geplant. Der Aufzug wird axial zum Zugang zur Innenstadt am Bahnhofsübergang Ruhrstraße angeordnet. So werden direkte Wege- und Sichtbeziehungen zur Innenstadt hergestellt. Der Verbindungsgang soll an die Flure im 1. Obergeschoss der beiden Rathäuser angebunden werden, um eine Erreichbarkeit aller Büros zu gewährleisten. Über den Aufzug wird auch das Dachgeschoss des Rathauses Bahnhofstraße 2 an der Nord-Ost-Seite barrierefrei zugänglich.</p>	
Umsetzungszeitraum	2018	
Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Private Träger <input type="checkbox"/> Sonstige:	
Kosten	270.000 €	
Fördermittel	243.000 €	
Fördermittelprogramm	Kommunalinvestitionsförderungsgesetz	
Querverweise	Barrierefreie Gestaltung Innenstadt (1)	
Bezug zum Leitbild	Barrierefrei	
Bezug zu Ziel Nr.	3.4	

Karte 8 – Innenstadtentwicklung Fröndenberg/Ruhr – Geplante Maßnahmen



Gesamträumliche Maßnahmen

- 1 • Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt
- 2 • Förderprogramm Fassadengestaltung
- 3 • Stadtteilmanagement
- 4 • Studie zur Gestaltung/Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen
- 5 • Städtebauliche Aufwertung der Innenstadtbeleuchtung

Ortsbezogene Maßnahmen

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 6 • Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karl-Wildschütz-Platz 7 • Bebauung des Karl-Wildschütz-Platzes 8 • Städtebauliche Neugestaltung der Alleestraße 9 • Gestaltung des Bruayplatzes 10 • Gestaltung des Fußgängerbereichs Winschotener Straße - Im Stift | <ol style="list-style-type: none"> 11 • Gestaltung des Marktplatzes 12 • Gestaltung der Stadteingänge 13 • Anlage von Parkplätzen an der Harthaer Straße 14 • Neuordnung von Parkplätzen am Bahnübergang 15 • Förderung des Wochenmarktes |
|--|--|

Sonstige Maßnahmen

- 16 • Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II
- 17 • Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen am Himmelmanplatz

7.5. Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

lfd. Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Städtebaufördermittel	Stadt Fröndenberg/Ruhr	Privat/sonstige Quellen	Zeitraumen
Gesamträumliche Maßnahmen						
1	Barrierefreie Gestaltung der Innenstadt	55.000 €	38.500 €	16.500 €	-	2017
2	Förderprogramm Fassadengestaltung	250.000 €	175.000 €	75.000 €	??? € ³	2018 - 2022
3	Stadtteilmanagement	200.000 €	140.000 €	60.000 €	-	2017 - 2022
4	Studie zur Gestaltung/Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen	20.000 €	14.000 €	6.000 €	-	2017
5	Städtebauliche Aufwertung der Innenstadtbeleuchtung ⁴	250.000 €	175.000 €	75.000 €	-	2017

³ Je nach Ausnutzung der Fördermittel bis zu 250.000 €

⁴ Einschließlich energetische Sanierung

lfd. Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Städtebaufördermittel	Stadt Fröndenberg/Ruhr	Privat/sonstige Quellen	Zeitraumen
Ortsbezogene Maßnahmen						
6	Städtebaulicher Ideenwettbewerb Karl-Wildschütz-Platz	60.000 €	42.000 €	18.000 €	-	2018
7	Bebauung des Karl-Wildschütz-Platzes	4.500.000 €	-	-	4.500.000 €	Ab 2020
8	Städtebauliche Neugestaltung der Alleestraße	1.250.000 €	385.000 €	165.000 €	Straßen.NRW: 700.000 €	Ab 2020 ⁵
9	Gestaltung des Bruayplatzes	600.000 €	420.000 €	180.000 €	-	2019 – 2020
10	Gestaltung des Fußgängerbereichs Winschotener Straße – Im Stift	575.000 €	402.500 €	172.500 €	-	2017 - 2018
11	Gestaltung des Marktplatzes	710.000 €	497.000 €	213.000 €	-	2018 – 2019
12	Gestaltung der Stadteingänge	-	-	-	-	2017 – 2020

⁵ Die Umsetzung dieser Maßnahme kann aufgrund bereits erfolgter Städtebaufördermaßnahmen in der Vergangenheit erst nach Ablauf der Zweckbindungsfrist erfolgen.

lfd. Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Städtebaufördermittel	Stadt Fröndenberg/Ruhr	Privat/sonstige Quellen	Zeitraumen
13	Anlage von Parkplätzen an der Harthaer Straße	140.000 €	-	140.000 €	-	2020
14	Neuordnung von Parkplätzen am Bahnübergang	240.000 €	-	240.000 €	-	2021
15	Förderung des Wochenmarktes	-	-	-	-	2017 - 2022

Sonstige Maßnahmen

16	Barrierefreie Verbindung zwischen Rathaus I und Rathaus II	270.000 €	-	27.000 €	KInvFG: 243.000 €	2018
17	Barrierefreier Umbau der Haltestellen am Himmelmannplatz ⁶	46.000 €	-	4.600 €	§ 12 ÖPNVG NRW: 41.400 €	2017

Zusammenfassung	Gesamtkosten	Städtebaufördermittel	Stadt Fröndenberg/Ruhr	Privat/sonstige Quellen	Zeitraumen
	9.120.000 €	2.289.000 €	1.388.000 €	5.443.000 €	2017 – 2022

⁶ Nachrichtliche Darstellung – Diese Maßnahme wurde nach Ratsbeschluss des Integrierten Handlungskonzeptes geplant und ist daher nicht in der Kosten- und Finanzierungsübersicht enthalten. Die Kosten werden außerdem in der Zusammenfassung auf dieser Seite nicht berücksichtigt.

lfd. Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Städtebaufördermittel	Stadt Fröndenberg/Ruhr	Privat/sonstige Quellen	Zeitraumen
Bereits umgesetzte Projekte mit Bezug zur Innenstadt						
17	Entwicklung des Himmelmannparks	420.500 € ⁷	-	- ⁸	KP II: 420.500 €	2005 - 2010
18	Ausbau Bahnhof Fröndenberg/Ruhr	Ca. 7.000.000 €	-		MOF2 ⁹ : 7.000.000 €	2015 - 2016
19	Ausbau Kombi-Bus-Bahnsteig Fröndenberg/Ruhr	93.900 €	-	9.400 €	NWL ¹⁰ : 84.500 €	2015 - 2016
20	Schmallenbach-Haus Hubertia	5.565.000 €	-	-	5.565.000 €	2010 - 2013
21	Aufwertung Alleestraße / Karl-Wildschütz-Straße	506.000 €	261.000 €	173.000 €	72.000 €	2002 - 2005

⁷ Die Deckung der für die Entwicklung des Himmelmannparks eingesetzten finanziellen Mittel erfolgte über die Zuweisungen des Konjunkturpaketes II – Investitionsschwerpunkt Infrastruktur

⁸ Der Eigenanteil der Stadt Fröndenberg/Ruhr von 12,5% wird durch einen pauschalen Abzug bei den Zuweisungen nach Gemeindefinanzierungsgesetz ab 2012 berücksichtigt

⁹ Deutsche Bahn – Modernisierungsoffensive für Bahnhöfe

¹⁰ Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe

8. Umsetzung, Monitoring, Evaluation

Um die zielgerichtete Umsetzung der im Integrierten Handlungskonzept beschriebenen Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt gewährleisten zu können, braucht es ein strukturiertes Vorgehen zur Maßnahmenbegleitung und -kontrolle. Eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung, insbesondere der an den Maßnahmen beteiligten Fachbereiche, soll sich in regelmäßigen Abständen – mindestens einmal jährlich – treffen und die Durchführung der geplanten Maßnahmen gemäß Zeit- und Kostenplanung überprüfen. Je nach aktuell laufenden/geplanten Maßnahmen kann die Lenkungsgruppe weitere Beteiligte zu Rate ziehen.

Für die Beurteilung einer sachgemäßen Umsetzung der im Integrierten Handlungskonzept enthaltenen Maßnahmen soll die Lenkungsgruppe einmal jährlich folgende Leitfragen diskutieren:

- Werden die Maßnahmen gemäß Kosten- und Zeitplanung umgesetzt?
- Falls Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können; welche Gründe gibt es?
 - Wie können entsprechende Maßnahmen trotzdem zielführend umgesetzt werden?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen geändert, die es bei der zukünftigen/weiteren Umsetzung von Maßnahmen zu berücksichtigen gilt?
- Funktioniert der Informations- und Beteiligungsprozess zur Innenstadtentwicklung?

Die Ergebnisse der Diskussion sind in geeigneter Form festzuhalten, um ein kontinuierliches Monitoring des Gesamtprozesses Innenstadtentwicklung zu ermöglichen.

Quellenverzeichnis

BBE 2009:

*Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept Stadt
Fröndenberg/Ruhr.*

Köln: BBE Retail Experts Unternehmensberatung GmbH & Co.
KG 2009.

BMVBS 2009:

*Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Das Zentrenprogramm der
Städtebauförderung.*

Berlin: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
2009.

ewovis 2015:

Einwohner-Verwaltungs-Informationssystem.

Hemer: Citkomm 2015. Datenstand vom November 2015

ift 2012:

*Tourismuskonzept Fröndenberg/Ruhr – Analyseergebnisse, Ziele
und Strategien, Handlungskonzept.*

Köln: ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH 2012

Junker+Kruse 2013:

*Regionales Einzelhandelskonzept für das östliche Ruhrgebiet und
angrenzende Bereiche (REHK) – 2. Fortschreibung 2013.*

Dortmund: Junker+Kruse Stadtforschung Planung 2013.

Planersocietät 2016a:

Verkehrsentwicklungsplan 2030 Fröndenberg/Ruhr.

Dortmund: Planersocietät – Stadtplanung, Verkehrsplanung,
Kommunikation 2016.

Planersocietät 2016b:

*Gutachterliche Stellungnahme zur Schließung des Marktplatzes
Fröndenberg für den allgemeinen Kfz-Verkehr.*

Dortmund: Planersocietät – Stadtplanung, Verkehrsplanung,
Kommunikation 2016.

Stadt Fröndenberg/Ruhr 2012:

*Bericht des Arbeitskreises „Demographischer Wandel“ zum
Umgang mit der demographischen Entwicklung in
Fröndenberg/Ruhr.*

Fröndenberg/Ruhr: Stadt Fröndenberg/Ruhr 2012.

Website IT NRW 2016:

Landesdatenbank NRW

<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online>

Letzter Zugriff: 14.09.2016

Website Kreis Unna 2016:

Kreis Unna | Arbeitsmarkt

[http://www.kreis-](http://www.kreis-unna.de/hauptnavigation/kreis_region/politik_verwaltung/statistik/l/)

[unna.de/hauptnavigation/kreis_region/politik_verwaltung/statistik/l/arbeitmarkt_erwerbstaetigkeit/kreis_unna_arbeitsmarkt.html](http://www.kreis-unna.de/hauptnavigation/kreis_region/politik_verwaltung/statistik/l/arbeitmarkt_erwerbstaetigkeit/kreis_unna_arbeitsmarkt.html)

Letzter Zugriff: 14.09.2016

Genutzte Bilder auf S. 61:

Quelle 1:

[http://media.wendland-](http://media.wendland-net.de/files/1/1/11khk6dbypn4/images_tnYosMf8dF6Y5trS_M.jpg)

[net.de/files/1/1/11khk6dbypn4/images_tnYosMf8dF6Y5trS_M.jpg](http://media.wendland-net.de/files/1/1/11khk6dbypn4/images_tnYosMf8dF6Y5trS_M.jpg)

Letzter Zugriff: 14.09.2016

Quelle 2:

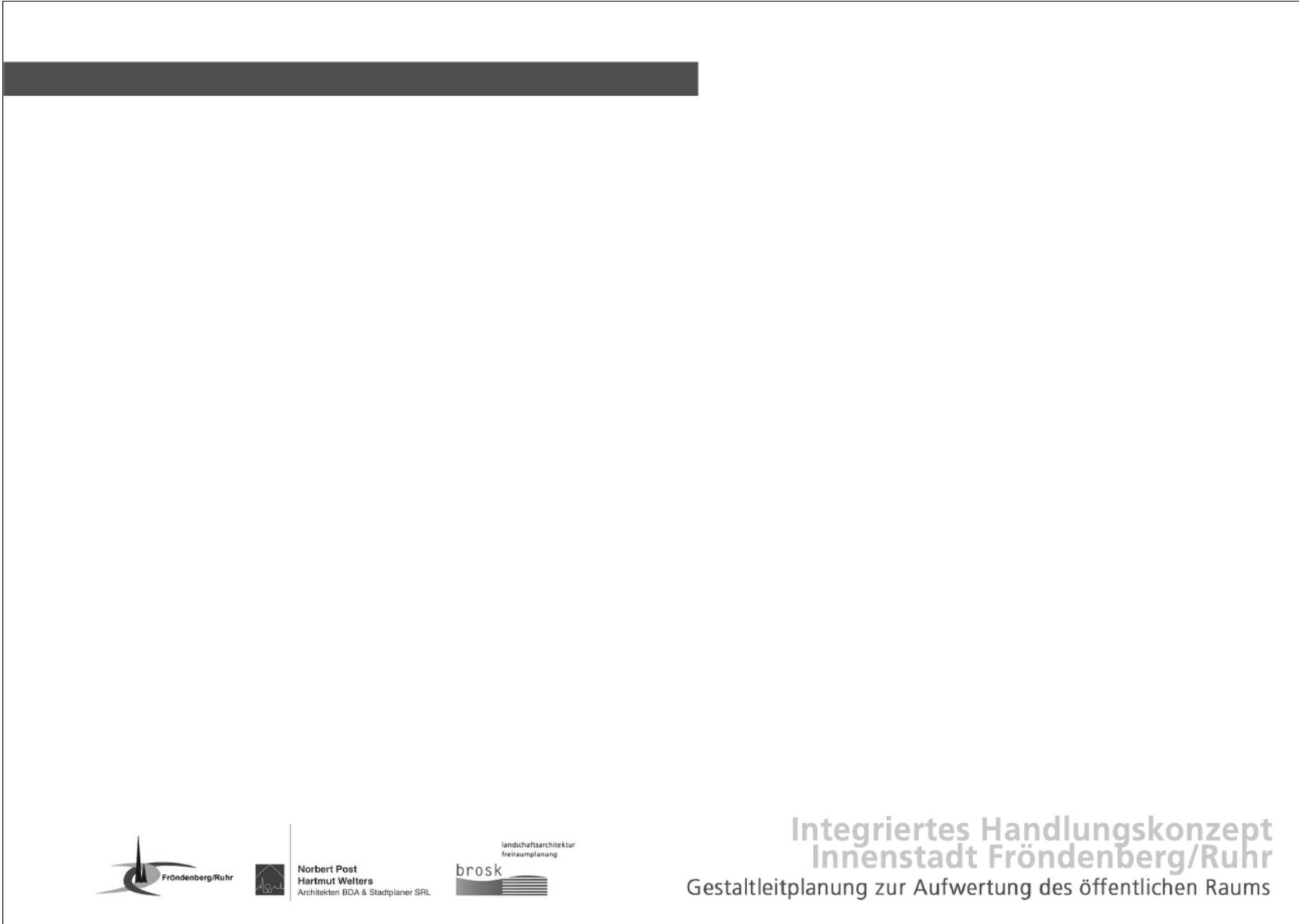
[http://www.lokalstimme.de/wp-](http://www.lokalstimme.de/wp-content/uploads/2015/03/CIMG3428.jpg)

[content/uploads/2015/03/CIMG3428.jpg](http://www.lokalstimme.de/wp-content/uploads/2015/03/CIMG3428.jpg)

Letzter Zugriff: 14.09.2016

Anhang

- Gestaltleitplan



 Fröndenberg/Ruhr

 **Norbert Post
Hartmut Welters**
Architekten BDA & Stadtplaner SRL

 **brosk**
landschaftsarchitektur
freiraumplanung

**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Gestaltleitplanung zur Aufwertung des öffentlichen Raums



Die Gestaltleitplanung als Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes

Die Stadt Fröndenberg erarbeitet ein Integriertes Handlungskonzept für den Innenstadtbereich. Zentrale Aufgabe ist die Aufwertung der in wesentlichen Teilen Mitte der 80er Jahre gestalteten Innenstadt. Die Erhöhung der stadträumlichen Qualität, die Stärkung der Wohnfunktion und die Ansprache und Aktivierung von Bewohnern, Eigentümern und Einzelhändlern in der Innenstadt sind dabei wesentliche Bestandteile des Entwicklungsprozesses. Ziele und Maßnahmen des Innenstadtkonzeptes beruhen auf einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit der Zukunftsperspektive der Innenstadt und der Entwicklung einer Leitidee.

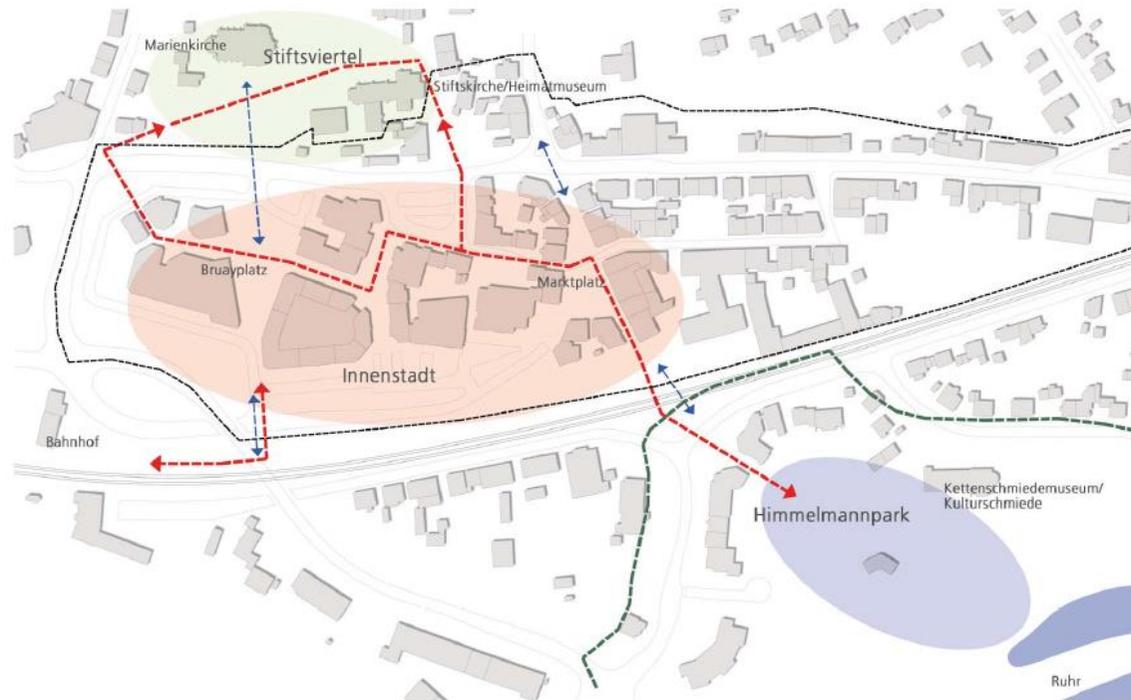
Durch die Umgestaltung vorhandener Straßen und Plätze, Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten, Attraktivierung von Spielangeboten und Vereinheitlichung des Stadtmobiliars soll der öffentliche Raum in der Innenstadt attraktiv und vielfältig benutzbar werden. Mit der Gestaltung der Stadteingänge soll die Orientierung im Stadtraum erleichtert und die Verbindung zu benachbarten Stadtteilen verbessert werden. Besondere Bedeutung hat die Entwicklung eines Corporate Design für das Freiraummobiliar und die Beleuchtungselemente der Innenstadt, da sich diese Elemente im Gesamttraum wiederfinden und auf ihn wirken.

Die Gestaltleitplanung zur Aufwertung des öffentlichen Raums als Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes beruht auf einer intensiven Bestandsanalyse mit Ableitung der entsprechenden Entwicklungspotentiale, formuliert eine aus den Charakteristika des Ortes abgeleitete Leitidee zur Gestaltung des öffentlichen Raums und überträgt diese Leitidee in konkret verortete Maßnahmen, die auf einem Leitplan räumlich dargestellt werden.



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Gestaltleitplanung zur Aufwertung des öffentlichen Raums

Wegeverbindungen / Sichtbeziehungen



- Stärkung der Wegeverbindungen
- Stärkung der Sichtbeziehungen
- Ruhrtalradweg

Der Innenstadtbereich Fröndenbergs liegt im Spannungsfeld zwischen dem Naturraum Ruhraue und dem historischen Stiftsviertel am nördlichen Ruhrhang. Die Innenstadt ist somit Bindeglied zwischen Wasser und Wald – zwischen Industrie- und Kulturgeschichte.



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale



Flächenentwicklung / Raumkanten



- | | | | | | |
|---|-----------------------------------|---|--------------------------------|---|---|
|  | zu ergänzende grüne Raumkanten |  1 | Im Stift |  4 | Parkplatz an der Harthaer Straße |
|  | Flächen mit Entwicklungspotential |  2 | Parkplatz an der Stadtbäckerei |  5 | private Fläche südlich des Seniorenzentrums |
| | |  3 | Straßenraum Harthaer Straße |  6 | Parkplatz Karl-Wildschütz-Straße und Umfeld |

Besonders am südlichen Rand der Innenstadt befinden sich derzeit noch temporär, vornehmlich für den ruhenden Verkehr genutzte Flächen. Umnutzungsüberlegungen reichen hier von einer baulichen Entwicklung für Wohnzwecke (Parkplatz Karl-Wildschütz-Straße) bis zu einer Neuordnung vorhandener Parkplätze. Mit privaten Eigentümern ist die weitere Entwicklung abzustimmen. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang die Bildung von baulichen oder grünen Raumkanten, die das Innenstadtbild insbesondere von Süden her abrunden und Lücken schließen.



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
 Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale

Grünstrukturen



- Bestandsgrün
- Ergänzende Grünstrukturen / grüne Raumkanten
- ✗ Bestandsgrün entfernen

Das Bild der Innenstadt wird geprägt von einem durchgängigen, teilweise schon älteren Baumbestand. Plätze und Straßenräume sind in der Regel den Raumverhältnissen entsprechend begrünt, sodass es zu unterschiedlichen Raumwirkungen kommt. Auf dem Bruayplatz scheint ein Auslichten einiger Bäume zugunsten einer offeneren, sonnigeren Atmosphäre sinnvoll. Die Baumreihe an der Alleestraße sollte durch Neupflanzungen ergänzt werden. Gleiches gilt für die vorhandene grüne Kulisse entlang der Bahnlinie an der Harthaer Straße, die im Umfeld des Bahnübergangs und auf dem Entwicklungsbereich Karl-Wildschütz-Straße gestärkt werden sollte.



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale



Bodenmaterialien



- Klinker Bestand
- - - Klinkerergänzungen in den Randbereichen
- Betonsteinpflaster Bestand
- - - Betonsteinpflasterergänzungen

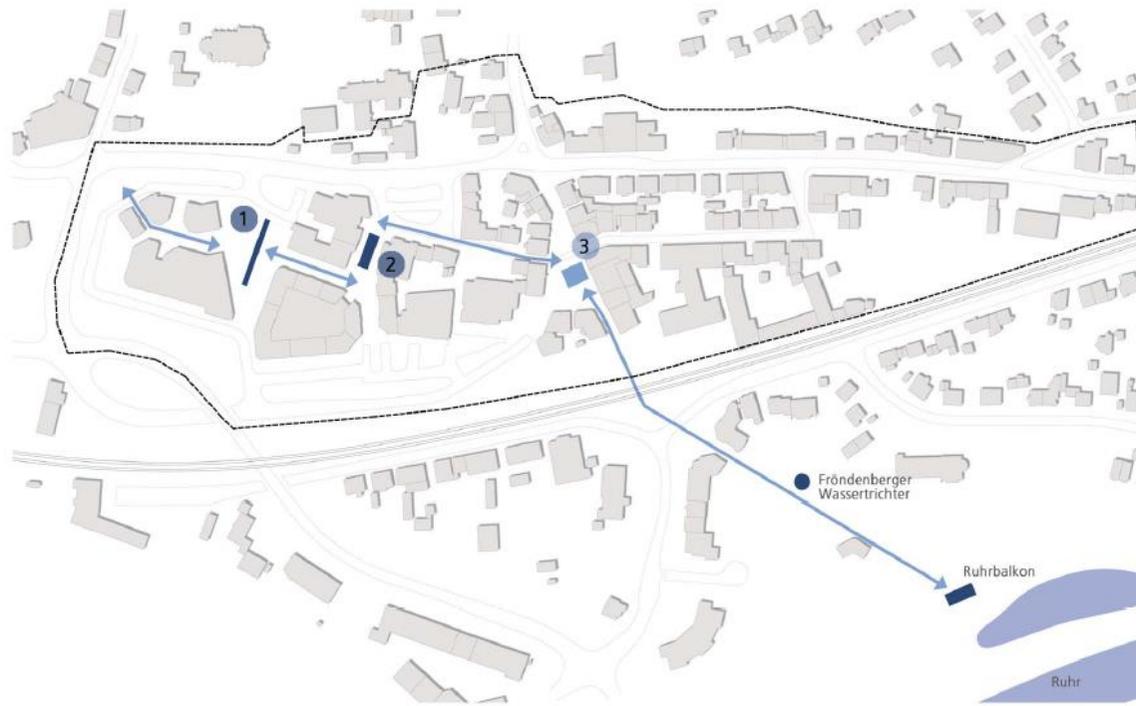
Rotes Klinkerpflaster in Kombination mit Naturstein im westlichen Teil und graues Betonsteinpflaster in unterschiedlichen Farbnuancen im östlichen Teil prägen Straßenräume und Plätze. In drei Teilbereichen sollte das bestehende Material entsprechend ergänzt werden.



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale



Wasser



↔ "Wasserader" als leitendes und verbindendes Element

- 1 Brunnen am Bruayplatz (defekt)
- 2 Lichtkunstbrunnen auf der Winschotener Straße
- 3 ergänzender Wasserstandort am Marktplatz

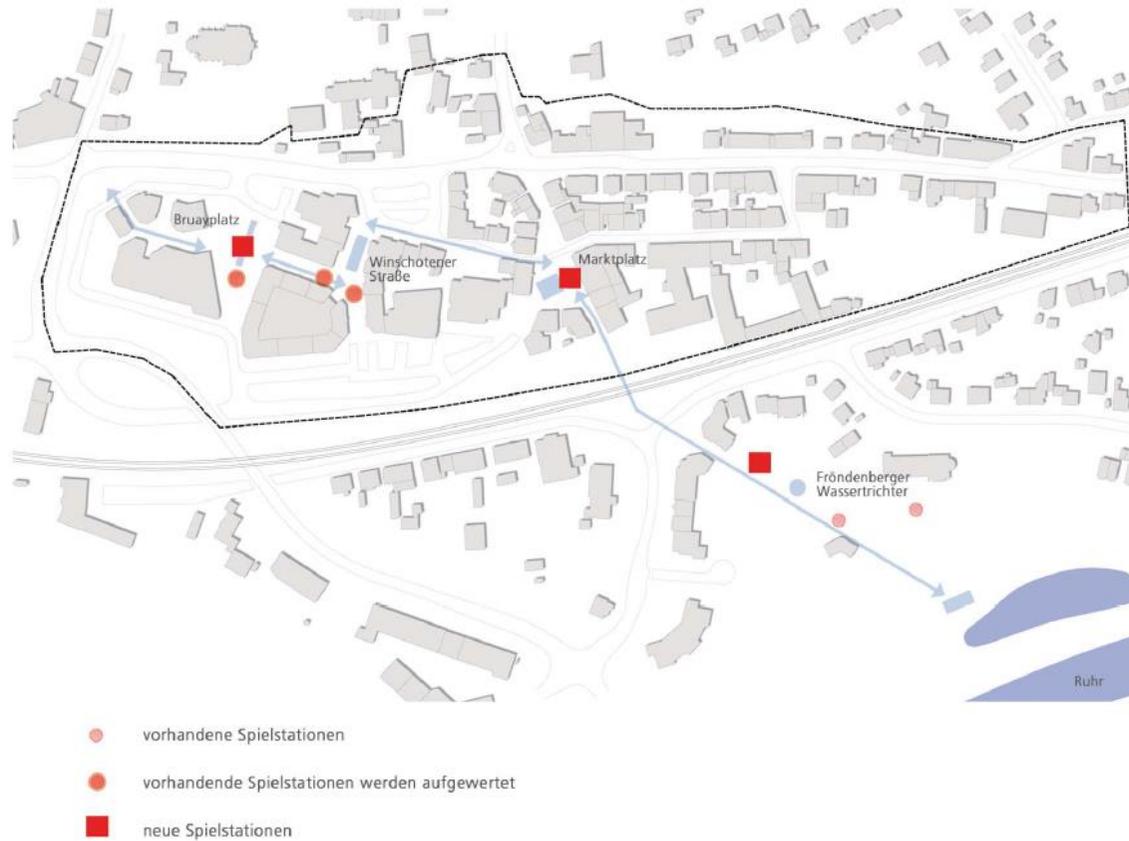
Die Ruhrauen liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt. Der Umgang mit dem Element Wasser, seine Nutzung und Bevorratung sind sowohl in der Vergangenheit als auch in Gegenwart und Zukunft Basis zahlreicher kultureller, ökologischer und ökonomischer Prozesse und Entwicklungen in der Stadt. Mit dem Ruhrbalkon, dem Fröndenberger Wassertrichter und den beiden bestehenden Brunnenanlagen sind bereits „Wasserbausteine“ im Stadtbild vorhanden, die durch weitere ergänzt werden sollten. Ziel sollte es sein eine „Wasserader“ als leitendes Element von der Ruhr in die Innenstadt zu ziehen und somit das Thema Wasser zum zentralen Punkt in der Gestaltung dieser öffentlichen Räume zu machen.



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale



Spielstationen



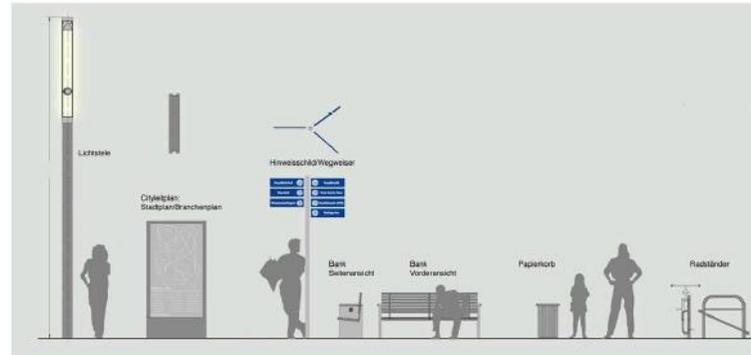
Eine thematische Verknüpfung der Spielangebote in der Stadt mit dem zuvor genannten Thema Wasser ist leicht herzustellen – ob eine beispielbare Wasserterrasse auf dem Bruayplatz, ein Wasserstrudel in der Winschotener Straße, der vorhandene Brunnen an der Sparkasse oder ein neues Fontänenfeld auf dem Marktplatz – alle Elemente der „Wasserader“ können auch spielerisch genutzt werden. Wasser und Spiel sind zentrales Thema des Konzeptes zur Umgestaltung des öffentlichen Raums in der Innenstadt.



Integriertes Handlungskonzept
 Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
 Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale



Stadtmobiliar / Beleuchtung



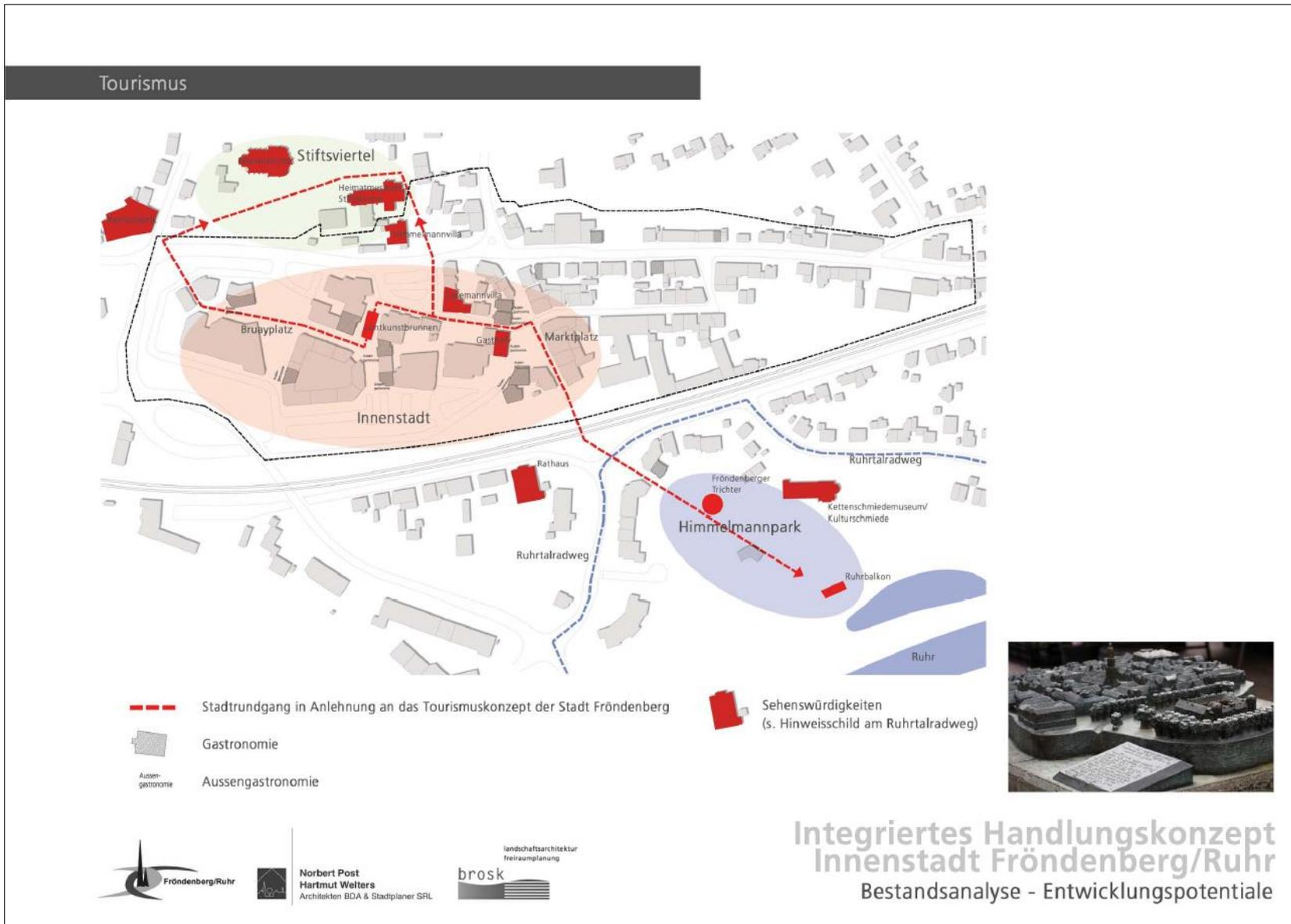
Die Ausstattung des öffentlichen Raums mit Stadtmobiliar und Beleuchtungselementen ist derzeit heterogen und veraltet. Zusammen mit dem Ziel der Entwicklung einer „Wasserader“ von den Ruhrauen bis in die Innenstadt kann mit der Entwicklung eines Corporate Design für Ausstattungselemente ein wesentlicher Beitrag zur Beruhigung, Wiedererkennung und Identitätsstiftung geleistet werden. Das Stadtmobiliar in der Innenstadt sollte sich, neben den selbstverständlichen funktionalen Ansprüchen, in der Gestaltung aus dem Charakter des Ortes und seiner geschichtlichen Prägung entwickeln. Die Beleuchtung hat darüber hinaus auch energetische Aspekte zu berücksichtigen.

Alle Einzelelemente sind Bestandteil einer Produktfamilie, die eine gemeinsame Grundgestaltung und Materialität aufweist. Auf diese Weise kann das derzeitige heterogene Erscheinungsbild vereinheitlicht und beruhigt werden und eine unverwechselbare Ausstattung des öffentlichen Raums entstehen.

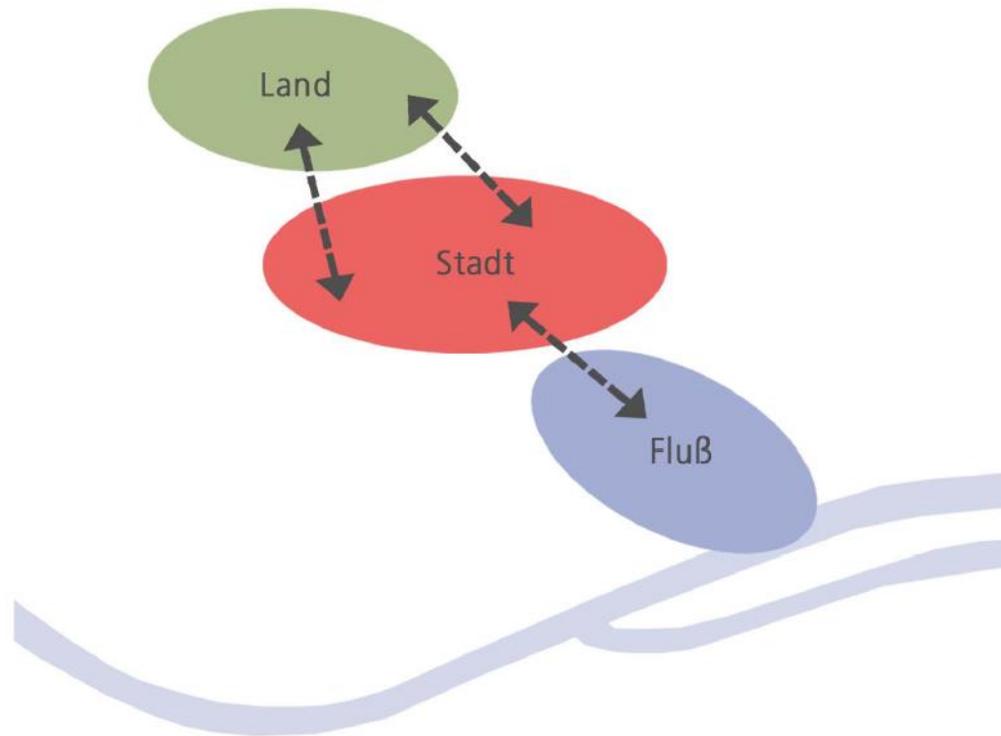


**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Bestandsanalyse - Entwicklungspotentiale





Leitideen



Holz



Ruhrsandstein



Stahl



Wasser



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Gestaltleitplanung zur Aufwertung des öffentlichen Raums



Leitideen

Wasser



Die Ruhr prägt den Naturraum Fröndenbergs. Die Nutzung des Elementes Wasser, sei es zur Energiegewinnung oder Trinkwasserversorgung, ist fest verwurzelt in der Stadtgeschichte und wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Darüber hinaus findet Wasser als stadtgestalterisches Element in Form von Brunnen und Wasserläufen bereits Verwendung.

Stahl



Die Verarbeitung von Stahl insbesondere zu Ketten hat handwerkliche Tradition. Das Kettenschmiede-Museum informiert über Herstellungsprozesse und die historische Entwicklung. Zahlreiche Skulpturen und Objekte zu diesem Thema finden sich im öffentlichen Raum. Fröndenberg ist eng verbunden mit diesem Element.

Ruhrsandstein



Ruhrsandstein liegt in den beiderseits der Ruhr zu Tage ausstreichenden Schichten des "Flözführenden Oberkarbon". Seine Verwendung als Werkstein findet sich in zahlreichen älteren Gebäuden im Stadtgebiet. So besteht der Bismarckturm auf der Wilhelmshöhe zum Teil aus Ruhrsandsteinquadern aus den ehemaligen Steinbrüchen in Frömern.

Holz



Fröndenberg weist mit seinen nach Süden exponierten Hängen zum Ruhrtal einen hohen Waldanteil auf. Die forstwirtschaftliche Holzernte und die Verarbeitung von Holz in zahlreichen Handwerksbetrieben stellen einen wichtigen Wirtschaftssektor dar.



Norbert Post
Hartmut Welters
Architekten BDA & Stadtplaner SRL



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr**
Gestaltleitplanung zur Aufwertung des öffentlichen Raums

Leitelement Wasser

Fontänenfeld



Wasserspielplatz



Trinkbrunnen



Wassererlebnisspiel



Norbert Post
Hartmut Welters
Architekten BDA & Stadtplaner SRL

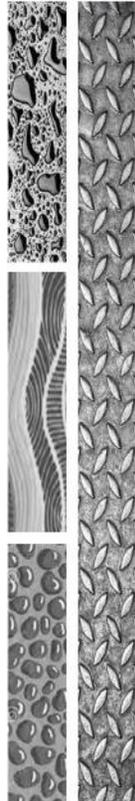


Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Leitideen



Leitelement Stahl

Stahlband



Spielgeräte



Ausstattung



Norbert Post
Hartmut Weiters
Architekten BDA & Stadtplaner SRL

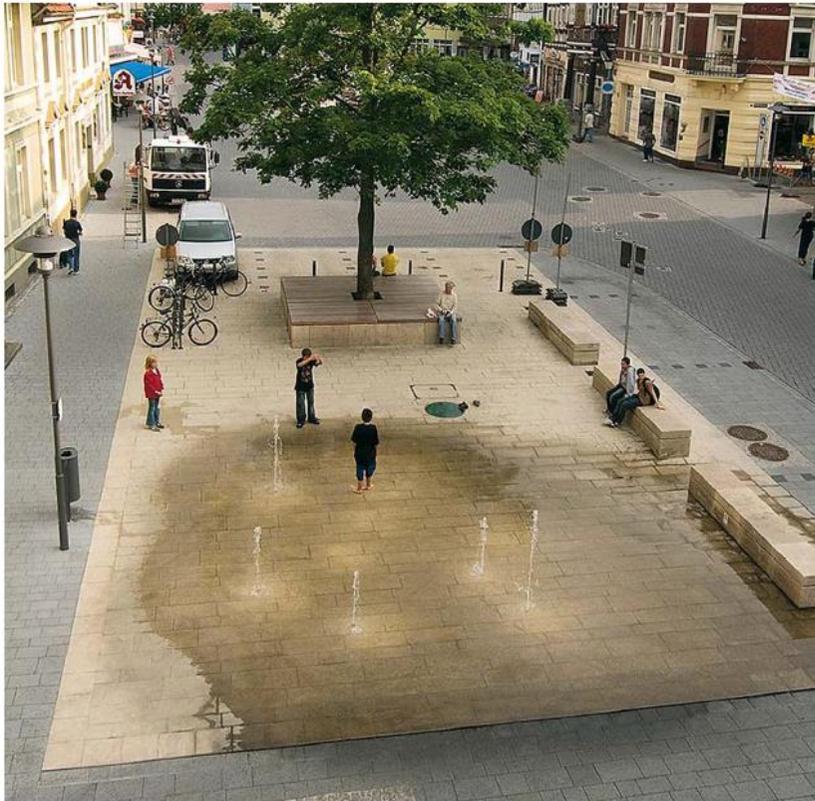


Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Leitideen



Leitelement Ruhrsandstein

einheitliche Platzgestaltung mit Naturstein



alternativ: eingefärbter Beton



Norbert Post
Hartmut Welters
Architekten BDA & Stadtplaner SRL



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Leitideen



Leitelement Holz

Spielgeräte Winschotener Straße und Bruayplatz



Sitzauflagen



Norbert Post
Hartmut Weiters
Architekten BDA & Stadtplaner SRL



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Leitideen

Teilbereich Bruayplatz

Wegeverbindungen, Sichtbeziehungen

- Sichtbeziehung Stiftsviertel verbessern
- Wegeanbindung / Sichtbeziehung Bahnhof verbessern
- West-Ost-Verbindung: Leitelement „Wasserader“ zwischen Stiftsviertel und Winschotener Straße herstellen

Grün in der Stadt

- Punktuelle Auslichtung Baumbestand
- Überarbeitung der Vegetationsflächen Hochbeete in der westlichen Winschotener Straße
- Überarbeiten der vorh. Vegetationsflächen, Leitbild für Pflanzflächen: Gräser und Stauden für den öffentlichen Raum

Bodenmaterialien

- Aufnahme der Bodenmaterialien im Zusammenhang mit Rückbau vorh. Brunnen

Wasser in der Stadt

- Vorh. Brunnen rückbauen, Wassertreppe mit erhöhtem Spielwert einrichten

Spielen in der Stadt

- Standort des Spieldrachsens den neuen Rahmenbedingungen anpassen
- vorh. Spielstandort aufwerten

Stadtmobiliar / Beleuchtung

- Vorh. Ausstattung rückbauen
- Platzfläche in Corporate Design der Innenstadt integrieren
- Vorhandene Hochbeete in der Winschotener Straße: Gestaltung der Mauerrahmen in Corporate Design integrieren
- Hochbeete in Teilen auch als Sitz- und Verweilmöglichkeiten aufwerten

Tourismus

- Bruayplatz als grünen Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität entwickeln
- Standort für Informations- und Leitsystem (Stadtrundgang)
- Vorhandene Standorte für Aussengastronomie erhalten, wenn möglich ausbauen
- Ggfs. einheitliches Ausstattungskonzept für Aussengastronomie entwickeln (Tische, Stühle, Schirme, Werbe- / Informationstafeln)



**Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Gestaltleitplan**



Teilbereich Winschotener Straße / Im Stift

Wegeverbindungen, Sichtbeziehungen

- Wegeanbindung Himmelmannplatz / Stiftsviertel verbessern
- Leitelement „Wasserader“ in der Winschotener Straße / Im Stift einlegen

Flächenentwicklung / Raumkanten

- Entwicklungsoptionen der privaten Freifläche (temporärer Parkplatz) gemeinsam mit Eigentümer eruieren, gebaute oder grüne Raumkante Südseite

Grün in der Stadt

- Neupflanzung am Lichtkunst-Brunnen / Wasserlauf

Bodenmaterialien

- Klinkermaterialien mit Natursteinpflaster „Im Stift“ ergänzen

Wasser in der Stadt

- Lichtkunst-Brunnen: Ergänzung der Wasserrinne mit beispielbaren Elementen

Spielen in der Stadt

- Winschotener Straße: vorh. Spielgerät „Karussell“ durch „Wasserstrudel“ ersetzen
- Vorplatz Cafe am Brunnen: vorh. Spielstandort aufwerten

Stadtmobiliar / Beleuchtung

- Straßenräume und Platzfläche in Corporate Design der Innenstadt integrieren

Tourismus

- Platz am Lichtkunst-Brunnen und Vorplatz Cafe am Brunnen als Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität entwickeln
- Standort für Informations- und Leitsystem (Stadtrundgang)
- Vorhandene Standorte für Aussengastronomie erhalten
- Ggfs. einheitliches Ausstattungskonzept für Aussengastronomie entwickeln (Tische, Stühle, Schirme, Werbe- / Informationstafeln)



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Gestaltleitplan



Teilbereich Marktplatz

Wegeverbindungen, Sichtbeziehungen

- Stadteingang Eulenstraße: Wegeanbindung / Sichtbeziehung verbessern, Rückbau von trennenden Elementen
- Markt / Himmelmannpark: Wegeanbindung / Sichtbeziehung verbessern
- „Wasserader“ als Leitelement in Platzfläche einlegen

Flächenentwicklung / Raumkanten

- Entwicklungsoptionen der privaten Freifläche am Bahnübergang (temporärer Parkplatz) gemeinsam mit Eigentümer eruiieren, gebaute oder grüne Raumkante Südseite

Grün in der Stadt

- zweiter Solitärbaum nördlich „Im Stift“ / Karl-Wildschütz-Straße

Bodenmaterialien

- Oberflächen in der Verbindung Markt / Himmelmannpark ergänzen
- Oberflächenbelag des Marktplatzes in die Harthaer Straße hineinziehen

Wasser in der Stadt

- neuer Standort für Wasserspiel / Fontänenfeld

Spielen in der Stadt

- Fontänenfeld als Spielstandort entwickeln
- vorh. Spielstandort aufwerten
- Verbindung Markt / Himmelmannpark: weitere, verbindende Spielstationen

Stadtmobiliar / Beleuchtung

- Platzfläche in Corporate Design der Innenstadt integrieren
- Sitz- und Verweilmöglichkeiten auf der Platzfläche aufwerten

Tourismus

- Markt als zentralen, urbanen Platz mit repräsentativem Charakter stärken
- Marktgeschehen und Funktion als Veranstaltungsort berücksichtigen
- Standort für Informations- und Leitsystem (Stadtrundgang)
- Vorhandene Standorte für Aussengastronomie erhalten, wenn möglich ausbauen
- Ggfs. einheitliches Ausstattungskonzept für Aussengastronomie entwickeln (Tische, Stühle, Schirme, Werbe- / Informationstafeln)



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Gestaltleitplan



Einzelmaßnahmen im Innenstadtbereich

Wegeverbindungen, Sichtbeziehungen

- Union- / Von-Tripitzstraße: Wegeanbindung Stiftsviertel verbessern

Raumkanten

- Bebauung Parkplatz Karl-Wildschütz-Straße:
grüne Raumkanten zur nördlichen Bebauung und Bahnlinie herstellen
- Harthaer Straße: grüne Raumkante zur Bahnlinie ergänzen
- Harthaer Straße: grüne Raumkante zum Parkplatz ergänzen

Grün in der Stadt

- Alleestraße: Baumreihe Nordseite ergänzen und Südseite neuanlegen

Bodenmaterialien

- Harthaer Straße: Klinkerbelag / Wegeführung zwischen Kik und Poststelle verbessern
- Parkplatz Rossmann / NKD: Oberflächen vorhandenem Parkplatz angleichen



Integriertes Handlungskonzept
Innenstadt Fröndenberg/Ruhr
Gestaltleitplan

